# Tübecker Yolksbote.

### Organ für die Interessen der werkthätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrirten Countagsbeilage "Die Neue Welt".

Telephon Mr. 419

Der "Lübeder Bollsbote" ericheint täglich Abenbs (außer an Conn. und Gefttagen) mit bem Datum bes folgenden Tages und ift burch die Expedition, Johannisftrage 50, und bie Boft gu beziehen. Preis viertelfährlich Die. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Poftzeitungetifte Rr, 4069 a, 6. Nachtrag

Die Unzeigengebühr beträgt für bie viergeipaltene setitzeile ober beren Raum 15 Bia., für Berfammlungs., Arbeite. und Wohnungeanzeigen nur 10 Bfg., answärtige Anzeigen 20 Bfg. Insernte für die nachfte Mummer muffen bis 9 Uhr Bormittags in der Expedition abgegeben werben.

Mr. 52.

Mittwoch, den 3. März 1897.

4. Jahrgang.

Dierzu eine Beilage.

### Patriotismus und Logalität.

Brock ichone Worte bas, -- Worte, welche gu Beiten bas Herz hoch schlagen lichen und edles Deulen und Kühlen erweckten. Der französische Bauer, der vor handertundfünf Jahren unter die Fahne eilte, um bas Baterland ber Mevolution gegen die fremden Bundesge noffen bes landesverrätherischen Königs zu vertheibigen, war stolz auf den Namen Patriot; und wenn er fang:

Mourir pour la patrie,

C'est le sort le plus beau le plus digne d'envie

Afte's Baterland ju fterben,

Iff bas iconfte und erhabenite Loos,

bann bebeutete ihm bas Baterland, fur das er fein Allut ju vergießen bereit war, die Abschaffung der Leibeigen fchaft, die politische Gleichberechtigung, die Befreiung von Deud und Elend. Die schönen Ideale haben fich nicht erfüllt, wenigstens nicht in ber Hauptsache, allein bem "Batriot", ber bem Baterland im Liebe bas Leben an bot, war es ernst mit der Baterlandsliebe, in der sich all sein Hoffen und Streben zusammendrängte Millionen haben auf dem Altar des Baterlandes ihr Blut hingegeben - - als Patrioten. Wer steht nicht be wundernd vor foldem Patriotismus?

Und Longlität! Das Wort, welches eigentlich Weieglichkeit. Besetzesliebe beißt, frielte gueist eine geichichtliche Rolle in ber englischen Revolution. Die Smarts, jenes Geschlecht, bas sich für ewige Beiten von Gott auf den Thron Englands beinfen glaubte, war burch englisches Bolls- und Landesgesetz bes Thrones ifir verluftig erklärt worden. Bene Herren fümmerten sich iedoch nicht um das Bolfs- und Landezgesetz; sie wollten die Berfassung umftürzen und ihr verrottetes Regiment, sammt allem alten und faulen Plunder mit Feuer und

Schwert wieder aufrichten.

In jenen Zeiten des Kampfes der bürgerlichen Wesetzlichkeit gegen die gesetz und vaterlandslosen Umfturg bestrebungen bes englischen Gottesgnadenthums befam bas Wort Longlität einen ebenso guten Mang, wie ein Jahrhundert später das Wort Patriotismus. Wie dieser bedeutete es die Errungenschaften der Mevofation, Freiheit und Fortichritt. Es ist deshalb sehr unglücklich, wenn ein konservatives Blatt uns jest, wo man ben hunbertsten Weburtstag bes vorletten Königs von Prengen und erften deutschen Raisers zu einem nationalen Gesttag erheben will, - Die Lonalität und den Batriotismus der Engländer vorhalt. bei benen es ein volles Jahrhundert lang Sitte gewesen sei, jeden, der dem konstitutionellen Monarchen seine Huldigung verweigerte, als unpatriotisch und untoyal gesellschaftlich zu ächten. Ganz richtig ist das zwar nicht; denn es war doch nur ein kleiner Theil des englischen Voltes, freilich ein fehr einflugreicher, bei dem biefe Sitte vorherrschte; und es fällt uns auch sicherlich nicht ein, diese Sitte vertheidigen zu wollen. Thatsache ift aber, daß fich damals in der Loyalität und dem Patriotismus, roh und intolerant wie diese Gefühle fich äußerten, die Liebe zur Freiheit, die Hingebung an die Revolution ausdrückte, welche das Land von dem elenden Pfaffen-, Junker- und Polizeiregiment der Stuarts exlöst hatte.

Wie steht es bagegen heute mit der Lohalität und bem Batriotismus, die für den hundertsten Geburtstag des vorvorigen Beherrschers von Preugen und Deutsch.

land augerufen werden?

Ueber die Feier selbst und beren geschichtliche und politische Berechtigung wollen wir uns hier nicht des Mäheren austassen. Die Persönlichkeit des zu Feiernden gehört der Geschichte an. Es ist bekannt, welche Rolle der "Prinz von Preußen" im Jahre 1848 gespielt hat und wie damals der Volkszorn, besonders nach den Vorfällen des 18. März, sich gerade gegen ihn richtete. Aus ber Geschichte miffen wir, bag ber Bring von Preußen 1849 in Baden gegen die Vertheidiger ber Reichsverfaffung tampfte, und daß infolge diefer Rampfe Dugende, die in ibealer Begeisterung für die beutsche Freiheit und Ginheit gefochten, als Rebellen standrechtlich erschossen wurden. Wir wiffen, burch welch' feltsame Berwickelung ber Dinge der Pring-Regent in einen Begensatz zu der herrschfüchtigen, in die Befugnisse bes Monarchen eingreifenden boß unter Ronig Wilhelm burch bie Armeereorganisation ber preußische Berfaffungstonflitt ausbrach.

Es ift befannt und aus einer Reihe von verburgten Meußerungen bes Fürften Bismarck, fowie aus ben Auf zeichnungen bes verstorbenen Raisers Friedrich in feinem Tagebuch geht dies nugweiselhaft hervor, bag Raiser Withelm erft nach und nach bem Gebanten ber Reichsgrundung näher gebracht wurde.

Was bae Reich bem arbeitenten Botfe gebracht hat, miffen wir Alle. Die Bismard'iche Politit mit bem Rulturt impf, bem Sozialiftengelog und ber Aera Stieber Rringer, baneben bas Liniengericht ber Sogiotreform, beffen geringe Wirfungen aber ben Arbeitern burch un gegablte Berfolgungen und Magregelungen bei Wahr nehmung ihrer berechtigten Interessen vergallt wird,

Alfo das ift bas geichichtliche Aulo ber Persontichteit bes Monarchen, beffen 100). Geburtstag als nationaler

Befttag begangen werben foll.

Und nun betrachten mir und bie Longifität und ben Battiotionias, an welche fur Die geplante Geier appellirt wird.

Aborte find nichts und je ichoner die Adorie, besto mehr werben fie migbraucht. Was Worte bedeuten, fieht man erit, wenn man fich die Leute betrachtet, wolche Die Worte im Munde führen. Wer find fte, welche fich fur Diefe "Nationalfeier" im Ramen der Lonalität und bes Patriotismus besonders engagiren? Wenn wir von den Behorden abieben, beren politisches Programm jo schwankend und zickzachmaßig es fein mag, doch gewiß fein freiheitliches und fein fortichrittliches ift, fo find es in erfter Umie die realtionärsten, ber Freiheit und bem Forischritt feindlichsten Etemente in Deutschland. Beschäftspolitifer, jeden Augenblid bereit, Die Monarchie ohne Brodveriheuerung ber Republit mit bem Antrag Ranig zu opfern; Miammonediener, Die von zwei Geldfacke-Menabiffen : Franfreich und ben Bereinigten Staaten, bas Recht ber Galichmungerei erbetteln; "treue Bafallen", Die, wenn ihre Intereffen in Frage famen, noch me aufgestanden find, gegen ihren Sonveran frech zu tonspiriren.

Bon feiner Partei oder Barteigruppe, die einen irgendwie volksthümlichen Charafter hat, weber von dem Bentrum, noch von den verschiedenen freisinnigen und bürgerlich bemofratischen Fraktionen, noch endlich von der Sozialbemofratie ift der Gedanke der Hundertjahr. feier ausgegangen oder wird er besonders befürwortet. Ein Umstand, der für sich allein genügt, um das Richtgutreffence bes Titels: Rationalfeier gu zeigen, benn die genannten Parteien und Fraktionen vertreten bie weitaus größere Balfte des deutschen

Bolfes.

Daß diejenigen, welche bei der Reichsgründung des Winters 1870/71, unbefümmert um bie nationalen Jutereffen und ohne Rücksicht auf dieselben ihre Rechnung gefunden haben, ein Wedachtniffest feiern, bas finden wir natürlich, und wir find die letten, ihnen bas zu verargen. Mur sollen sie nicht verlangen, daß auch die mitmachen, benen die Reichsgründung in ihren Folgen and viel Uebles gebracht hat.

Und das verlangen die Parteien, die sich an die Spite der Agitation für die Hundertjahr-Feier geftellt haben. Sie fordern es nicht naiv, nicht ans unbewußter Rücksichtslofigkeit, sondern in der berechneten Absicht, Die Majorität des deutschen Bolfes vor ihren eigenen : den

Reattionstarren zu spannen.

Im Laufe bes Winters schrieb uns ein Freund, der Gelegenheit hat, einen Blick in den Begenkessel der junterlich = reaktionaren Borber= und hintermanner gu werfen:

"Warnen Sie die Partei vor ben Iden bes Märg! Die Iden kommen in diesem Jahr einige Tage fpater - am 22. Marg ftatt am 15. Defto größer ber Schlag, ber geplant wird. Das Seban = Inbilaum war nur ein kleiner Vorgeschmack!"

Wir wußten, daß unfer Gemahrsmann recht hatte. Die denunziatorisch-hetzerische Sprache der meisten auf die Bentenar - (Hundertjahr-) Feier bezüglichen Preffundgebungen find unmöglich mißzuberfteben. Und wenn heute schon Sozialdemokraten, die ihre von der landläufigen abweichende Meinung über die Reichsgründung aussprechen, von der Rednerbugne gerab verhaftet werden, so können wir uns ungefähr vorstellen, was die reaktionäre Pregmeute, die für die hundertjahr-Feier am hitigften arbeitet, im Schild führt und über uns verhängen möchte, Innterklique vor seiner Thronbesteigung kam. Wir wissen, I wenn es ihr gelänge, den Sinn bes Volkes zu Arbeiter, Fürst oder Herr". Schließlich hat der Kaiser

verwirren, ihre freiheitsfeindlichen Biele in Forberungen ber Lonalität und bes Batriotismus umzufälichen, und jeben, ber nicht einftimmt, ju einem Baterlands. verrather ju ftempein. Gin Geft ber Longlität und bes Patriotismus bas beifit in bem Munbe biefer unfauberen und tuditandigen Ergane eine Ergie ber Gervilitut, des Etreberthums, ber Rob. heit und ber Unterbrüdungsfucht.

Seben wir bot, welche Boffnungen biefe realtionare Breife bereits aus ber Tifchrebe, Die ber beutiche Rnifer norgestern auf dem Aft bes Brandenburger Provingial-

Landtages gehalten, geschöpft hat.

Ba, wir warnen vor ben Iben bes Märg! Binter ber lonalspatriotischen Breffeftellame fur bie Bunbertjahr Geier verbigt fich eine neue Bat gegen Die Cogialbemotratie, gegen Die Breßfreiheit und gegen bas allgemeine Bahlred, t. Eine Berfchwörung der fammtlichen Parteien bes Umfturges non oben.

Mogen die Genoffen auf ber Sut fein vor Denun giationen! Auf Majeftatebeteidigungen wird formlich gelauert. Aebes unüberlegte Wort tann gu einer

schweren Antlage benutt werben.

Die beutiche Sogialdemotratie aber wird die unter bem Dechmantel ber Lonalität und bes Batriotismus geplanten Altentate auf Die heiligsten Rechte bes Bolts ju vereiteln miffen.

Rieber mit bem Umfturg und ben Um. fturglern! "Vorwärts".

### Politische Rundschau.

Dentichland.

Die Rovelle jum Juvaliditäts-Berficherungs-Gefet ift nunmehr bem Ateichstag zugegangen. Danach follen fünftig nur die Bulfte ber Renten von ber bie Rente festseiten Muftalt getragen und die andere Balfie anf alle Berficherungsanftalten nach Dafigabe thres Bermogensbestandes am Ende bes jeweils abgelaufenen Rechnungsjahres vertheilt werben. Ferner wird eine hühere Mormirung ber mabrend ber erften zwanzig Jahre ber Beitragsleiftungen festzusegenden Invalidenrente feftgesett. Rad; Diefer Beitragszeit fallen bafür in Folge ter geringeren Steigerungsfabe die Invalidenrenten um fo niedriger aus. Die Altersrente erfährt gleichfalls eine geringe Erhöhung; fie foll fünftig nur aus dem Grundbetrage ber Invalidenrente (60, 90, 120, 150 und 180 Mf.) und dem Reichszuschuß befteben. Bon den Abanderungen technischer Ratur ift zu erwähnen, daß die Gultigfeitsdauer ber Quittungsfarte unbeschränkt ift und für längere Beiträume Marten ausgegeben werben follen. Um die toftspielige Aufbewahrung der Quittungsfarten abzuschaffen, ift die Bernichtung ber Duittungs. farten und die Uebertragung ihres Inhalts auf Sammelfarten zugelaffen. Die Doppelmarken für Die Gelbstverficherung find fortgefallen; Die Gelbstverficherung foll in jeder Lohnklaffe guläffig fein. Die Wartezeit für die Menten ift nicht unerheblich gefürzt und für die vorgesetliche Zeit der Nachweis über die "vorgesetliche Lohnarbeit", ber zu Migbräuchen geführt bat, fo gut wie befeitigt. Die Erlangung ber Invalibenrente ist insofern auch erleichtert, als für die Feststellung ber Erwerbeunfähigteit bem freien Ermeffen ber Berficherungsanstalt größerer Spielraum gelassen ist. Schlieflich sind bie Berficherungsanstalten hinsichtlich ihrer Bermögensverwaltung unter eine schärfere Aufsicht gestellt worden.

Bur neuesten Raiserrebe will die "Berliner Beitung" von "zuverlässiger Seite" erfahren haben, daß die Worte des Kaifers zum Theil weit schärfer waren, als das Wolff'iche Telegraphenburean weitverbreitet hat. In Bezug auf die Sozialdemokratie forderte ber Raifer auf, uns von diefer Beft zu befreien, bie unfer Bolt durchseucht. Boiff fpricht ftatt beffen nur von einer "Rrantheit". Die Sozialbemofratie, fo erflarte der Raifer mit erhobener Stimme, muffe "ausgerottet werben bis auf ben letten Stumpf". Mus biefer fraftigen Wendung wurde im offiziellen Text ein mattes "muß überwunden werden". "Ich werbe mich freuen", fagte ber Raiser, "jedes Mannes hand in der meinen zu wissen, er fei ebel ober unfrei." Aus diefem ber Beit bes Fenbalismus entnommenen Gegensatz machten die Redaktoren "sei er

bie "braven, tuchtigen Rathgeber" des alten Raisers nicht als die "Wertzeuge", sondern als die "Sandlanger feines erhabenen Bollens" bezeichnet.

Prefiftimmen zur neneften Raiferrede. Die "Frif. Big." bemerkt:

"Der Appell bes Raifers jum Kampfe gegen ben Umfturg ift unr eine Bariation feiner Konigsberger Medie vom 6. September 1894, in der er aufrief zum Kamps für Meligion, Sitte und Ordnung. Die bald darauf dem Reichstage vorgelegte Umsturzvorlage klärte aber bald genug barüber auf, wie die Regierung diesen Kamps verstand, daß man mit diesem Wotto eine Nea ft i ou zu decken suchte, die nicht blos die politische Freiheit, sondern auch die Freiheit der Wissenschaft bedrohte. Weit zeitgemäßer dilnst uns ein Zusammentressen gegen die viel altuellere Umfturggefahr, bie von ben Teinben bes herrichenben Berfassungslebens, von ben Gegnern ber Wahlfreiheit unb bes gleichen Wahlrechts broht. Alles in allem muchten wir bezweisein, ob die Aussuhrungen des Trinfpruche ber Absicht, für die tom-niende Centennarfeier Raifer Wilhelms I. die richtige Stimmung an erweiten, die große Blaffe ber Bevollerung gu einer freien Kutheilnahme aufzurufen, sonderlich förderlich sein werden."

Pfarrer Naumann schreibt in seinem Blatte

"Die Zeit":

,Will berfelbe Minnb, ber bas Wort vom größeren Deutschland fprach, nicht auch bas Wort vom freieren Deutschland reben? Sollen nicht einft einmal bie Pilgerzuge and allen Lanbern fommen, um ju fagen: er bat Retten gelöft, Bergen gewonnen, Familieu-leben gebaut, Franenarbeit gestoben, Mannertraft geschüpt, Dentichlands Arbeiter um sich geschart, so gut wie seine Ahnen die märkischen Bauern um sich hatten!? Soll man ihn nicht einst unter die Ahnen eines positiven, praktischen Sozialismus zählen? Das wenigstens waren bie hoffungen von 1890.

Doch was gelprochen ift, ist gesprochen. Schon rollt es in ben Wolfen. Die hundertjahrseier Wilhelm I. wird zur Agitation gegen ben "Umffurg" werben. Es mare beffer gemejen, wenn wir fie hatten friedlicher feiern tonnen, mehr unter ben Erinnerungen bon 1870, als unter benen von 1848. Aber Rlagen helfen nichts, es gilt tapfer zu bleiben und Gott zu vertrauen, baß sich bie Flammenzeichen nicht enthüden."

Das "Hamburger Echo" sich wie

folgt aus:

An einem Kaiserwort soll man nicht denteln" und wir haben auch feine Urfache bagu. Die neue Rede bringt ja nur erneut zum Ausdruck, was schon burch frühere Reden hinlänglich befaunt ist: daß der Kaiser ein ausgesprochener Jeind der Sozialoemokratie ist. Das Bekanntsein dieser Thatsache hat den Fortschritt der Sozialbemotratie nicht aufhalten fonnen und Diefer Erfolg wird auch aus der neuen Rede des Kaifers nicht erblühen. Für die Ausbreitung im Bolfe wurzelnder Ideen find gang andere Faftoren entscheibend als bie personlichen Meinungen und Auffaffungen eines Monarchen. Db bie besonderen Freunde der "tüchtigen Rathgeber" bes alten Raifers Wilhelm, befonders die Unhanger Bismards, aber nicht Ginfpruch erheben werben bagegen, bag die Rathgeber nur Werfzenge des faiferlichen Billens waren?

Gegen das Reichsmahlrecht polemifirt ber fouservative "Reichsbote." Derfelbe ist zwar für die Einführung von Diaten, will aber dieselben erkauft wissen durch Einführung indirekter Wahlen, Berschiebung der aktiven Bahlberechtigung vom 25. auf bas 30. Lebensjahr und Ginführung der Wahlpflicht. Wir registriren diese Melbung, bamit das Volk immer wieder daran erinnert wird, wo

die mahren Feinde des Bolkes figen!

Anläglich ber Brufewisdebatten brachten wir nach bem "Bormarts" eine Rotiz, in welcher auf einen, dem Brufewitfall ähnlichen Vorgang in Magdeburg hingcwiesen war, bei dem die Lieutenants Gobbe und Bugli betheiligt gemefen maren. Es murde bann fonftatirt, bag Buffi 3. Bt. Oberft fei. Jest schickt bas Generalkom= manbo bes 1. Urmeeforps bem "Vorwarts" eine Berichtigung, in welcher es heißt: Die Angabe, bag ber Oberst und Kommandeur bes 33. Infanterie = Regiments Butfi feinerzeit bei dem Vorfall, betreffend die Töbtung eines Hausknechts, betheiligt gewesen sei, ist unrichtig. Der betreffende Lieutenant Putti ift nach seiner Verurtheilung nie wieder in Die Armee gurudgetreten und längst verftorben. Oberft Butti in Gumbinnen fteht in feinem Busammenhang mit bem Magbeburger Borfall.

Etwas Bahlstatistif. In der Proving Brandenburg waren am 15. Juni 1893 956 519 Wahlberechtigte, gultige Stimmen wurden 691 146 abgegeben, hiervon waren 183 467 deutsch = konservativ, 20 992 freikonservativ, 13 286 nationalliberal, also 217 745 waren sogenannte Kartellstimmen, rechnet man noch die 47 084 antisemitischen dazu, so erhält man 264 829 sogenannte reichstreue Stimmen, ja wenn man felbst die 18 757 für bie Freisinnige Bereinigung und die 4915 für bas Zentrum abgegebenen Stimmen hinzurechnet, fo ergiebt dies erft 288 501 Stimmen, also nicht viel mehr als zwei Fünftel ber in der Proving abgegebenen Stimmen, diesen fteben gegenüber 278 974, also fast eben so viele sozial= bemotratische Stimmen. Außerdem wurden 119 836 Stimmen für die freifinnige Bolfspartei abgegeben.

Lehrreiche Zahlen für jedermann!

Die Untersuchung gegen Beters foll bem "hannov. Cour." zufolge jest abgeschlossen und die Anklageschrift bereits ausgearbeitet sein. Die Angelegenheit werde im März vor der neu errichteten Disziplinarkammer der Schutzgebiete zur Verhandlung gelangen. Das nationalsliberale Blatt bestreitet das Vorhandensein des Briefes an den Bischof Tucker. Die Untersuchung habe ergeben, und zwar sei dies durch das Zeugniß des Bischofs Tucker selbst erhärtet worden, daß weder der von Bebel erwähnte Brief des Dr. Beters an den Bifchof Tuder, noch überhaupt ein Brief von Dr. Peters an den Bischof existirt. — Run, die Zukunft wird es ja lehren, ob der "Sannov. Cour." ober der "Bormaris" mit feiner Meldung vom Vorhandensein des Peters'schen Briefes Recht

Die überseeische Auswanderung im Jahre 1896 war nach den vorliegenden amtlichen Zahlen erheblich geringer als in den Vorjahren. Es wanderten nämlich 32 152 Personen aus Deutschland aus, gegen 37 498 im Jahre 1895, 40 964 im Jahre 1894, 87 677 im Jahre 1893 und 116 339 im Jahre 1892. Als Reiseziel mabiten 27 360 Personen die Bereinigten einträchtigen, (Wer bas glaubt, wird felig gar!

Staaten von Amerika, 634 Britische Nordamerika, 997 Brasilien, 741 Argentinien und Uruguan, 756 andere Theile von Amerita, 1364 Afrika, 144 Afien und 174 Australien.

Die Freizugigkeit der Arbeit. Die Agrarier sind fortgesett bei der Hand, der Berbilligung des Bersonenverkehrs auf den Gifenbahnen entgegenzutreten. Wir finden den Standpunkt der landwirthschaftlichen Arbeitgeberkreise mit Allicksicht auf ihr eigenes Interesse begreiflich. Dagegen wundert uns, daß bas induftrielle Unternehmerthum in der Presse wie in den Parlamenten fo wenig und fo energielos Widerfpruch gegenüber ber agrarischen Anmahung erhebt. Die Industrie hat neben der Arbeiterschaft bas größte Interesse daran, daß die Freizügigkeit nicht nur erhalten bleibt, sondern erleichtert wird. Die Möglichkeit, von einem Ort bes Landes, wo Arbeiterüberfluß herrscht, an einen anderen mit Arbeitermangel für billiges Gelb reifen zu konnen, liegt ebenfowohl im Interesse bes Arbeitgebers wie im Interesse ber Arbeiterklaffe. Und wenn seitens ber preußischen Regierung z. B. darauf hingewiesen wird, daß eine Berbilligung ber Personentarife für die Gisenbahnen einen gang erheblichen Unsfall an Ginnahmen bedeute, fo mag diefer Einwand noch por 10 Jahren feine Berechtigung gehabt haben. Best, wo der Berkehr ber Arbeiterbevötterung in ungeheueren Massen und ewiger Unaufhörlich= keit erfolgt, jest, wo die deutsche Juduftrie alles aufbicten muß, um so billig wie nur möglich für ben Weltmarkt gu produzieren, ift ber bureaufratische rechnerische Einwand längst hinfällig. Ift boch ber Bertehr auf ben deutschen Eisenbahnen in der 4. Klasse während der letzten gehn Sahre fast um bas breifache gewachsen, ohne bag gerade für die Beforberung biefer Baffagiere bie Eilenbahndirektionen die Betriebsausgaben besonders erhöht haben tonnen.

Es wurven in der 4. Wagenklaffe beforbert :

Berfonen 1884.8556 214 082 677 734 111 1894/95 144 564 854 1 780 001 411

Jebe diefer Bersonen ift burchschnitttlich befördert worden im Jahre 1894/95: 58,39; 1895/96: 67,03. Obgleich in der 4. Wagenklasse am meisten, langsten, aber auch am schlechteften gereift wird, haben fich bie Betriebsausgaben für den Aufwand bes Transportes in 4. Mlaffe feit 1884/85 bis 1894/95 nicht verdreifacht, sicherlich noch nicht verdoppelt. Der Staat hat vielmehr aus Diefer Bermehrung bes Bertebres reine Ueberschufteinnahmen gehabt. Es steht also einer wefentlichen Verbilligung der Personentarife für die große Masse nichts im Wege: es barf vielmehr als ficher vorausgesagt werden, daß der Verfehr bei niedrigeren Tarifen noch weit mehr anschwellen wurde als es ohne die Tarifermäßigung so wie so schon in ben letten zehn Jahren geschehen ift.

Rußland.

Die lange Arbeitegeit in ruffifden Fabriten botumentirt ein amtlicher Bericht, ber vom Finanzministerium geheim für die Fabrikinspektoren herausgegeben worden Der "Vorwärts" giebt baraus einige Daten über Die längste und über die fürzeste Arbeitszeit (ausschließlich Frühftucks- und Mittagspause) im Mostauer Gouvernement. In je 4 Fabriken wird 10, 101/2 und 11 Stnuden gearbeitet. In allen anderen Fabriten ift eine mehr als 11stündige Arbeitszeit üblich und zwar behnt fie fich in den meiften Fabriten auf 14 Stunden aus. In einigen Fabriken ist die Arbeitszeit noch länger und gwar wird in einer Fabrit 141/2 Stunden gearbeitet, in 19 Fabriken 15 Stunden, in 6 Fabriken 16 Stunden, in einer Fabrit 161/2 Stunden und in 3 Fabrifen 17 Stunden.

#### Lübeck und Nachbargebiete.

Achtung! Metallarbeiter! Der Zuzug von Schloffern, Schmieben, Drehern, Mempnern, Berginnern, Brennern und sonstigen Hülfsarbeitern nach Lübeck ift ftreng ganglich fernzuhalten. — Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

Das Streikkomitee ersucht, bei Zeichnung von Geldern für die streikenden Arbeiter von Thiel u. Sohne nur auf solche Sammellisten zu zeichnen, welche vom Lübeder Gewerkschaftstartell herausgegeben und mit bem Kartellstempel verschen sind.

Die "Satungen des Bereins Lübecker Möbelfabrifanten und verwandte Holzbearbeitungsbetriebe" hat ein gunftiger Wind uns auf ben Redaktionstisch gefegt. Wenn auch die Paragraphen Dieses Statuts fo ziemlich gleichlautend find mit den bereits bekannten der verschiedenen Arbeitgeberverbände, so dürfte es doch von erheblichem Interesse für die hiesigen Holzarbeiter, die in einer Lohnbewegung fteben, fein, die Organisation ihrer Arbeitgeber tennen gu lernen. Die Sagungen haben folgenben Wortlaut:

> § 1. 3wed bes Bereins.

Der Berein Lübeder Möbelfabritanten und verwandte Holzbearbeitungsbetriebe bezweckt die Berathung aller die Lübeder Möbel- und Holzbearbeitungs-Industrie betreffenden gemeinschaftlichen Fragen, die Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Lübecker Möbel- und Holzbearbeitungs-Industrie, sowie die Herstellung und Erhaltung eines collegialen Bertehrs unter feinen Mitgliedern.

Reineswegs beabsichtigt der Verein burch feine gemeinfamen Bestrebungen die Interessen der Arbeitnehmer zu be=

Red.) vielmehr foll bei eintretenden Differengen zwische Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Sachlage einer Con miffion bestehend aus dem Borstand und brei bagu in be erften Sahresversammlung gemählten Mitgliebern, i welcher ber betroffene Arbeitgeber feine Stimme hat, gena geprüft und das Weitere beschloffen werden.

Aufnahme und Austritt von Mits gliebern.

Bur Aufnahme in ben Berein tann fich jeber felbst ftanbige Fabrifant ober Leiter eines Betriebes melben welcher der Dobels und Holzbearbeitungsbranche an gehört.

Die Aufnahme erfolgt burch einfache Majorität. Der Austritt ans bem Berein ift nur ftatthaf am Ende eines Ratenberjahres nach vor aufgegangener zwölfmonatlicher Run bigung.

Beitrag.

Der Beitrag beträgt vierteljährlich eine Mart und if in jeber Quartalversammlung im voraus zu entrichten.

Versammlungen. Bierteljährlich findet eine ordentliche Berfammlung ftatt, Außerorbentliche Berfammlungen find von bem Borfigenden nach Bedarf einzubernfen und ift berfelbe gur Einberufung einer außerorbenblichen Bereinsfigung verpflichtet, wenn folches von einem Mitgliebe unter Dit, theilung etwaiger Antrage gewünscht wird.

Allfährlich im Januar sindet eine Hauptversamm

lung ftatt.

Auf der Hauptversammlung ist von dem Vorstand ein Rechenschaftsbericht zu geben, Caffenabrechnung vorzulegen und find bie Borftandemahlen für bas nachfte Beichaftsjahr vorzunehmen.

Die Decharge für bie Caffenabrechnung wird bem Borftand burch einfache Megioritat ber erfchienenen Dit-

glieder ertheilt.

Die Ginberufung zu ben Bereinssitzungen, foweit foldje nicht als ordentliche auf einen bestimmten Tag im Wongt ein für alle Mal burch Bereinsbeschluß feftgefett find, hat durch den Vorsigenden möglichst drei Tage vorher idriftlich zu erfolgen.

Jede ordnungsmäßig einberufene Bersammlung ift be-

schlußfähig.

Wer ohne ichriftliche Entschuldigung in ben Berfamms lungen fehlt, gahlt 50 Bfennige Strafe, ju fpat tommen mit 10 Pfennigen. Als Entichuldigung ift mir geltenb: frant oder verreift fein.

Befchlüffe.

Bereinsbeschluffe werden mit einfacher Majorität ber in der Sigung vertretenen Mitglieder gefaßt.

Für solche Beschlusse jedoch, welche die Mitglieder zu bestimmten Verpflichtungen binden, sowie für Statutenänderungen ift eine Bweidrittel Majorität erforderlich.

Jeder Betrieb hat eine Stimme.

Wenn auf ben Ginladungen Außerordentliche Berfammlung bemerkt ift, find bie Mitglieder verpflichtet gu erscheinen und wird jeder Fehlende in drei Mart Strafe genommen. § 6.

Prototolle.

In ber Versammlung gefaßte Beschlüsse sind vor Schluß derfelben protofollarifch festzustellen.

Vorstand.

Der Borftaud befteht aus bem Borfigenben, welcher bie Bereinsversammlungen zu leiten und ben Berein nach innen und außen zu vertreten bat, ferner bem Schriftführer und bem Raffenführer.

Der Borftand vertheilt die Geschäfte unter fich. Die Bahl des Borftandes erfolgt auf drei Jahre. Jedes Jahr scheidet ein Mitglied nach dem Alter aus dem Das ausscheidende Borftandsmitglied ift Vorstand. wieder mahlbar, jedoch nicht verpflichtet eine Wiedermahl anzunehmen. Wahlvorschläge find von dem Vorstand ju machen, jedoch bleibt es ben Mitgliedern unbenommen

dem Borftand Bahlvorschläge entgegenzubringen.

Schlußbestimmungen. Bei einem ausbrechenben Strike ober einer Sperre in Betrieben bei einem ober mehreren Mitgliedern, verpflichten sich alle Mitglieder des Vereins, so lange der Strike ober bie Sperre ans dauert, von den in diesen betroffenen Betrieben beschäftigten Arbeitern keinen in Arbeit zu nehmen, fo lange ber Strife ober bie Sperre in diesen betroffenen Betrieben nicht beenbet ift.

Jedes Mitglied ift verpflichtet von jedem Arbeiter bei Ginftellung in Arbeit einen ordnungsmäßigen Ent. lassungsschein vom letten Arbeitgeber zu fordern und sich denselben vor Gin-

stellung in Arbeit vorlegen zu laffen. Im Uebrigen sind in allen in diesen Statuten nicht bezeichneten Fällen, Die Statuten sowie der Schiedsspruch bes Arbeitgeber = Berbandes zu Lübeck maß = gebend.

So sind benn auch die Arbeitgeber in der Holzbearbeitungsbranche burch bas kaubinische Joch bes famosen Arbeitgeberverbandes getrochen. Der König von Saarabien wird fich freuen, wenn er Runde bavon erhält. Für die Arbeiter aber in der Holzbearbeitungsbranche erwächst nun die Pflicht, sich ebenfalls zusammenzuschließen. Un der Einigseit und Geschlossenheit der Arbeiter werden dann auch die arbeiterfeindlichen Umtriebe des Arbeitgeberverbandes zu Schanden werden!

Die Llibeckische Staatsangehörigkeit haben im Monat Kebruar erworben: Fr. 2B. A. Bruhus aus Guftrow in Medlenburg-Schwerin. I. H. A. Burmeister aus Toriss dorf im Fürstenthum Rapeburg (Medlenburg-Strelig). Fr. C. J. Ch. Degner aus Doberan in Wecklenburg-Schwerin. 3. 3. H. Dunkelmann aus Ruccfe in Medlenburg.Schwerin. J. Ch. Fr. Eggers aus Mammendorf in Mecklenburg. Schwerin. G. Hoffmann aus Breslau, Brovinz Schlesien. I. M. L. Rempek and Borwerk bei Daffow in Medlenburg-Schwerin. C. J. Fr. Ketelhobn aus Daffom in Medlenburg Schwerin. I. B. Lange aus Caftorf, Proving Schlesmig Holftein. 28. 3. Th. Lub ftorff aus Schimm in Medlenburg Schwerm. Dr. med. M. J. Mield aus Abyburg in Finland. B. 21. Mield ans Wholing in Finland. Dt. Ch. Prien aus Barmissen, Proving Schleswig Dolftein. Ch. J. Heshöft ans Neu Borwert in Medlenburg Schwerin. F. C. C. 28. Schnappauf aus Friedrichsmühlen in Medlenburg Schwerfer. C. Fr. A. Spiller ans Bobten, Proving Schlesten. Fr. L. Stahl aus Ivendorf in Medlenburg Schwerin. 3. B. Truppner ans Marienburg, Proving Westpreußen. I. Fr. Loss aus Klein Wesenberg, Kron. Schleswig-Holftein. 28. H. Wilden aus Riepsborf. Prov. Schleswig Bolftein.

Bu Libedischen Staatsbürgern sind vom Stadt und Landamte angenommen: F. C. J. Ch. Tegener, Lagermeister. C. J. H. Derlien, Lagermeister. J. J. H. Dunkelmann, Arbeiter. J. Ch. F. Eggers, Arbeiter. B. Hossmann, Tischlergeselle. J. M. L. Rempel, Arbeiter. W. J. Ih. Lübstorss, Arbeiter. B. H. Lübstorss, Arbeiter. B. H. Möhler, Korbmacher. M. Ch. Prien, Schneiber. M. C. Ch. H. Schacht, Schacht, Schaftwirth. J. Fr. Loss, Momersgeselle. F. J. Ch. Abarning, Schuhmacher. Lb. H. Wilden, Kausmann. J. F. Abulf, Arbeiter. Tieselben haben am 24. Februar 1897 vor dem Senate den Bürgereid geseistet.

Gine neue Tago für Projehtenfuhrwerte, bie am 1. Mary in Straft getreten ift, bat bas Boligmunt erlaffen. Danach gift hinfort folgende Loge: I Bei Anhiten umerhalb ber Stabt. (Greuzen berselben) am Burgthor: Abgweigung bei Sabre ftinfie, am Mithtenthor: Abgweigung ber britten Ballftraffe am holstenthor: Et. Loreng-Markplay, am hunterther: Abgreigung ber Sugterthor-Alfee) A wenn eine ober zwei Beisonen im Bagen find: I. vom halteplay aus: " inr eine Sahrt Mit (1607) b. für eine halbe Einnbe Mf. 1,600, o für eine jede neitere angefangene viertel Stunde Mit 0,60, 2 wenn die Profibe auf dem holleplage jum Abholen bes Fahrgaftes für eine Gabet besteft wird ber unter la genannte Sat mit einem Bulchlage von URf. 0,15. B für jede Berfon über zwei angerdem gu la Mit. 0,16, gu th und e Mt. 0,80. C. für einen Roffer Mit 0,30. Gur fleines Spand. gepad, Reifefade, hutschachteln und bergleichen wird nichts berechnet. II. Bei Sahrten and ber Etabt in die Borftabte over ningefefret: A. wenn eine ober gwei Berfonen im Wagen find : 1 vom Halteplag aus : a bei geitfahrten : für eine halbe Stunde Wit 1,00 für eine jede weitere angefangene viertel Etunde Mit. 0,50, h. fur einzelne Wege: Burgtbor: bie an den ehemaligen Incuptou Mt 0,90, bis an ben Allgemeinen Gottesader 1.20, bis an ben Tornenweg 1,50, bis unch Ballastluhl 1.50, bis au die Panistraße 0,90, bis an die Marluftraße 1,00, bis nach Marly ober Renlauerhof 1,50. Holftenthor: bis an die Echwartaner Allee ober ben St. Loreng-Kirchhof Mt. 0,90 bis an die Abzweigung ber hermanuftraße von der Catharinenfrage 0,90, bis au das Schlacht. haus 1,00, bis an bie Eliseuftraffe 150, bis an bie Kaserne 1,00, bis an ben Renterfrig 0,90, bis nach ber Lachswehr 1,20, bis an die Ede ber Fintenstraße und Moislinger Aflee 1,20, bis an bie Muhle auf bem Finkenberge 1,50, bis au den Mothen Löwen 1,80, bis au den Weg nach Moisling 2,40, bis an die Teichstraße 0,90, bis an die Ernestinenstraße 1,20. Micht enthor: bis an das Wilhelm-Theater Det. 0,90, bis an den Wasserweg ober die Stadt. mafferkunft 1,20, bis an bie Weinbergftraße 1,80, bis an die Frrenanstalt 1,00, bis an ein Haus der Hügterthor-Allee oder Fallenfrage 0,90, bis an ein Saus in den von diefen Straffen und ber Walenilistraße abzweigenden Straßen 1,00, bis an die Geninerfrase 0,00, bis an ben Eisenbahnübergang in der Geninerstraße 1,20, bis an die Walfmühle 1,80, bis an das Krankenhans 1,20, bis an ein Hans in der Kahlhorstftraße 1,20, bis nach Rothebeck Mi 2,00, 2. wenn die Drofchke auf bem Halteplage gum Abholen des Fahrgastes sür einen einzelnen Weg bestellt wird, ein Buschlag von Mit. 0,15, B. für jede Berson über zwei außerdem Mit. 0,30, C. für Reisegepäck wie unter I, C. III. Zeitsahrten werden berechnet von der Absahrt vom Halteplatz bis zur Ricktehr zu bemselben. Indeß darf sür die Rücksahrt, salls der Fahrgast schon vor Ankunst auf dem Halteplage die Droschke verläßt, höchstens 1 Mt. berechnet werden. IV. Bei Fahrten aus einer Vorstadt durch die Stadt in eine andere Vorstadt werden die sür die einzelnen Wege nuter ll A. 1 d ausgesührten Vollenseiten vor die Stadt werden die für die einzelnen Wege nuter ll A. 1 d ausgesührten Vollenseiten von die Stadt von die Fahrpreise um je fünfzehn Pfennige ermäßigt. V. Nach 10 Uhr Abends, sowie Morgens von 5—7 Uhr ist die Hälste der Taxe mehr, nuo in der Beit von 11 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens das doppelte der Laxe zu zahlen. Auf das Gepäck leidet diese Erhöhung keine Anwendung. Vl. Auf Verlangen des Fahrgastes ist der Führer verpstichtet, an dem Orte, wohin er gefahren hat, 15 Minuten zu warten und die dahin gebrachten Personen au den Ort zurückzubringen, von welchem aus er sie gesahren hat. Er erhält surückzubringen, von welchem aus er sie gesahren hat. Er erhält sur diese Rückahrt die Hälfte der Taxe. Wiuß er länger als sünszehn Minuten warten, so ist sur die Rückahrt der volle Preis zu bezahlen. Steigen auf dem Rückwege noch andere Personen ein, so sind sür jede Person, wenn sie außerhalb der Stadt einsteigt, dreißig Pfennige, wenn sie innerhalb der Stadt einsteigt, länszehn Pfennige zu bezahlen. VII. Die Annahme von Fahrten liber die in der Taxe bezeichneten Grenzen hinaus und der dasür in entrichtende Preis bleibt der Vereinbarung überlassen.

Militaria. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr [I. Aufgebots aller Waffengattungen, einschl. Garde und krübte Ersatz-Reserve — Jahresklassen 1884, 1883, 1882, 1881, 1880 und 1879 — haben ihren Militärpaß ohne Führungsattest und Futteral) in der Zeit vom ohne Führungsattest und Futteral) in der Zeit vom [I.-15. März ds. Is. dem Hauptmeldeamt Lübeck, Mengstraße 28, einzureichen. Die in Lübeck Ansässigen [einschl. der Vorstädte) haben per sön lich sich mit dem Paß auf dem Hauptmeldeamt einzusinden, während die außerhalb Lübeck Wohnenden den Paß durch die Post

cinreichen können. Unberührt von dieser Aussorderung bleiben: 1) Das vom Wassendienst zurückgestellte Eisen-bahnpersonal; 2) Die von ihrer Anstellungsbehörde als unabkömmlich bezeichneten Beamten; 3) Diesenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche ihre Pässe jest wegen Ulebersührung zur Landwehr II. Ausgebots einzureichen haben; 4) Die für zeitig "seld- und garnisondienstunsähig" anerkannten Mannschaften.

Die Bostbehörde hat neuerdings solche Briefe und Druchsachen, welche in ihrer angeren Form den zusammengesalteten Telegramm-Antunstsformularen nachgebildet worden sind, als zur Pestbesörderung durchaus ungeeignet erklärt, weil die posttechnische Behandlung solcher Sendungen zu argen Unzuträglichkeiten Veranlassung geben würden. Diese auf Sensation beim Empfänger berechneten Konverts ze. sollen ohne Weiteres zurück-

Sandelbregister. Am 27. Februar 1897 ist eingetragen auf Blatt 1457 bei ber Firma "Baul Göttmann". Die Firma ist erloschen.

Handelsregister. Am I. März 1897 ist eingetragen auf Blatt 67 bei der Firma "Haltermann n. Brattftröm": Die dem J. W. C. Raiser und A. H. Protucisten: ström ertheilte Kollestiv Protura ist erloschen. Protucisten:

M. B. Bratiftrom. C. Y. B. Detimann.

gewiesen werden.

Sollen Eltern bem Mehrer vorgreifen? Es ift eine recht oft zu beobachtende Wemobnheit, bag Eftern, beren Rinder in noch nicht schulpflichtigen Alter fteben, Diefen allerlei Renntmife beibringen, Die eift bie Schule febren foll. Max findet Kinder von 4 bis 6 Jahren, die giemfich weit und richtig gabten, einfache Abbitions und Gubtruftions Exempel lofen, lange Gebichte auffagen, ja felbft bas Alphabet gang ober theilweise niederschreiben können. Soldie Eltern haben menig ober gar fein Berftanbniß fur Babagogit. Es last tich alfo porftellen, bas basjenige, was ben jungen keindern, bloß um mit ihrer "Aufgewedtheit" renommieren gut tonnen, eingetrichtert wirb und im Bekanntenkreffe Furoce macht, keineswegs auch bem Lehrer gefallt. Im Gegentheil werden die weitens meiften Behrer eiflaten, es fei ihnen bas liebfte, Die Abe Echipen in Being auf Die Anfangsgrunde ber elementorften Renntniffe fo bumm wie möglich gu erhalten. Sind bord Schitter, Die ihren Mitichulern auffällig weit por meilten, im reifen Leben nur ju oft recht mittelmassige Menschen. Die furze Beit vor ber Schulpflichtigfeit moge bem Ambe voll und gang gehören! Wage ihm Laften aufburden, bie bas fleine hien unnöthig anftrengen, viel. fricht ein gut Theil Denffahigleit absorbieren! 2Bollen Eftern ber Schule in die Sande arbeiten, fo mogen fie bem Rinbe von Angend auf eine gesittete Sprache gur Lebens. regel machen. Gerade barin wird ungeheuer viel gefündigt, während ber Lehrer seine liebe Moth hat, solche tief eingewurzelte Sprachfehler auszutreiben. Gin vierjahriger Knirps, ber "mir" und "mich" richtig anzumenden verfteht, auch sonft nicht bie beutiche Sprache vach seiner Muttersprache maltratirt - an bem tann man feine Freude haben!

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen, denkt Herr Burch ard vom hiesigen Stadttheater. Insolge bessen hat er sein Benesiz, das vekanntlich morgen statt sindet, und auf das wir nochmals hinweisen, noch reichshaltiger gestaltet. Wie wir ersahren, wird neben dem bereits angezeigten Schauspiel "Fromme Lügen", dem Wärchen Schauspiel "Treulieb", noch Schiller's "Lied von der Glocke", scenisch dargestellt und mit lebenden Bildern versehen, gegeben werden.

Die Leitung des Theaters Bariété in der Tonhalle üternimmt mit dem heutigen Tage her Wirth des Lokales selbst. Derselbe hat die Eintrittspreise derartig niedrig gestellt, daß es Jedem ermöglicht ist, die Vorstellungen zu besuchen. Auch sür die zweite Serie sind Künstler engagirt, die denen der ersten in ihren Leistungen nicht nachstehen. Wir wünschen dem rührigen Unternehmer, daß ihm das Lübecker Publikum stets durch ein volles

haus seine Dahe belohnen möge. Nicht viel Gutes ift nach der monatlichen Ueberficht über die Witterungsverhaltniffe ber "Stat. Corr-" vom Monat Januar 1897 zu berichten. Der Monat mar wie fein Borganger viel gut alt. Der Warmemangel betrug meift 2-3 Gr., im Nordwesten (Hannover) sogar bis zu 4 Gr. Hauptsächlich hatten hierauf die beiben Perioden ftrengen Frostes vom 5.—12. und 20.—25. Einfluß. Die größte Ralte murbe in Marggrabowa mit -23,0 Gr., die größte Warme in Nachen mit 10,5 Gr. bevbachtet. Dbwohl die Niederschläge nicht felten waren, (bie Bahl ber Nieberschlagtage stieg im Often bis auf 19), blieb die Gesammtmenge doch hinter den Erwartungen gurud, besonders im Weften, wo vielfach faum bie Balfte ber normalen Summe gefallen ift. Bahlreiche Schneefalle in ber zweiten Monatshalfte veranlagten eine beträchtliche Schneedecke, die in der Ebene vielfach 40 cm, im Gebirge 75 cm betrug. Sehr bemertenswerth ift bie außerorbentlich große Bewölfung. Die Bahl ber trüben Tage betrug fast überall mehr als 20 und stieg in Erfurt auf 27; heitere Tage hatten viele Orte gar nicht, bie meiften übrigen 1-3; nur auf die Schneekoppe ftieg bie Bahl auf 6. Die Sonnenscheindauer betrug im ganzen Monat in Harzgerode und Marburg nur 11 Stunden; sie stieg bis auf 54 Stunden in Helgoland und 08 Stunden auf dem Brocken, wo andererseits auch 24 Stunden Rebel herrichten. In Berlin betrug die Sonnenscheindauer 14, in Botsbam 16 Stunden.

Germanischer Lloyd. Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 16. dis 22. Februar 1897 folgende Seeschäden gemeldet worden: Totalverluste 12, davon 3 Dampser und 9 Segelschiffe, 136 Beschädigungen, davon 83 Dampser und 53 Segelschiffe, zusammen 148. Wegen Wildbieberei wurden Montag morgen zwei Berfonen aus Rabeburg festgenommen, welche 2 Rebe zu verlaufen fuchten.

Ttraffammer II. Siving vom 26. Februar. Wegent Wergehens pegen bie Sittlichteit wurden dem Filcher M. aus Travemunde l Jahr 3 Monate Gefängniß zudiktirt. Auch wurden ihm die Chrenrechte auf 2 Jahre oberkannt. M. hatte kleine Mädchen an sich gelodt und sie unstitlich angesaßt. Wegen intellettueller Urlunden sällch nug wurde der Schlachter P. aus Stollbed zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. P. hatte sich einen fasichen Namen beigelegt und zugelassen, daß er mit diesem Namen in das Hamptregister des biesigen Gestäugnisses eingetragen wurde. Weil er sich der Mistärebien flicht ent zogen hat, soll der Heizer Sp. aus Rahe. beck 1800 zahlen, wenn man ihn hat.

Niendorf a. S. Insolge eines Streites, welchen ein gewisser Hagelstein mit dem Fischerknecht Rasch auf dem Bergnügen des hiefigen Verschönerungsvereins (!) gehabt hatte, versetzte H. dem R. einen Wesserstich, der edle Theile verletzte. R. liegt schwerkrank darnieder.

Travemanbe. Aus bem Fifchereigewerbe. Die "E.B." hat sich auch veranlaßt gefühlt, nachbem ber "Boltsbote" sich ber nichtprivitegirten Gischer angenommen, bas ihrige gu thun. Gie erlautert ben vom "Bollsbote" eingehend geichilberten Sachverhalt und ergangt Die Darftellung burd bie intereffante Mittheilung, es hatten ichon 20 Mann ein Strofmanbat in Sohe von 10 Mit. wegen unerlaubten Fildbens biesfeits ber Linie Hartenbed Hassleugerselb zugestellt erhalten. Thatsache ift, daß allerdings bisher achtzebn Mann mit einer Gabe begliidt worden find, gegen derartigen welche fie Berufung eingulegen gebenten; gewundert haben fich aber bie Betheiligten, wie uns aus Intereffenfentreifen mitgetheilt wird, bag bie "G.B." ihnen ihr Wiißgeschick schon verfündete, che fie felbft im Befine ber Etraibefehle waren. - Wir wollen hoffen, daß bie nichtprmilegirten Gifcher ihre Intereffen recht energisch vertreten. Daß fie einen gerechten Rampf tampfen, wird ihnen fein rechtlich benfenber Menfch beftreiten fonnen.

Büchen. Bon einem Gensbormen niebergeich vijen. Schon lange bemertte man, daß auf bem hiefigen Bahnhofe von Zeit ju Zeit Butter veridmand, Die gur Berladung aufgespeichert mar. Um Connabend nun gelang es, Die Diebe abgufaffen. Beim Spielen fanden nämlich einige Rinder in bem in ber Mabe bes Bahnhofes befindlichen Gehotz unter bem Laub verstedte Buttertonnen. Auf die Anzeige ber Rinber legten fich am Connabend Abend ein Genebarm und ein Forfter auf die Lauer. Als bann fpater bie Diebe, brei an ber Bahl, erichienen, um ihren Ranb in Sicherheit gu bringen, wurden fie von ben Beamten ertappt. Ginem ber Diebe gelang es, ju entfommen, ein zweiter, Burdorff, wurde auf feiner Flucht von bem Genebarmen durch einen Schuff niedergeftredt. Der Dritte murbe verhaftet. Burdorff ift bereits feinen Bunden erlegen, ba ber Schuß ben Rörper vollständig durchbohrt hatte. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmundigen Rindern. Die Diebe wohnen in Lüneburg,

hamburg. Menschenquälerei auf einem beutschen Dampfer. Recht bemerkenswerthe Musführungen machte am Freitag ber Reichstommissar Contre-Admiral 3. D. von Przewifinsti vor bem hamburgifchen Seeamt. Bur Berhandlung ftand ber Gelbftmord bes Trimmers Reinfing an Bord bes ber Deutsch-Amerifanischen Betroleum Befellichaft gehörigen Dampfers "Deutschland". Reinfing hat eine Rabettenanstalt besucht, hat dann als Ginjährig-Freiwilliger gedient und ichließlich als Bolontar in einer Schlofferwertstatt gear. beitet. In Rotterbam wurde er ohne Untersuchung burch einen Beuerbaas für ben Dampfer "Deutschland", ber auf der Reise nach New-York begriffen war, als Trimmer angeniuftert. Er war in ben erften Tagen ber Reife feefrant, mußte ffeine Arbeit aber rubig verrichten. Balb flagte er bem britten Maschinisten Richter, er tonne bie von ihm geforderte Arbeit nicht leiften, man moge ibn boch im Maschinenraum beschäftigen. Richter theilte bies bem erften Dafchiniften Buftner mit, boch ber gab feine Buftimmung bagu nicht, sondern ordnete an, daß Reinfing nacharbeiten follte, wenn er feine Arbeit nicht fertig befomme. Was diese Anordnung zu bebeuten hat, erfieht man, wenn man weiß, welche Arbeit die Trimmer auf bem Dampfer "Deutschland" zu verrichten hatten. 13. Dezember v. 3. fand ber britte Mafchinift bei ber Inspigirung, bag Reinfing nicht viel geschafft hatte, obwohl er eifrig bemüht war. Unter Bezug auf die Unordnung bes erften Maschinisten Buftner befahl ber britte Maschinist bem Reinfing bann, er folle nach Schluß seiner Bacht unten im Raum bleiben und weiter arbeiten. Wenige Augenblicke barauf ging ber Trimmer aus bem Bunterraum fort, um für ben Beiger ein Gerath gu holen, kehrte aber nicht wieder, sondern ging an Deck und sprang unter ben Augen bes erften und britten Steuermanns über Bord. Die Maschine murde sofort geftoppt, aber es gelang nicht, Rinking zu finden. Nachdem der Reichskommissar heute nun dem ersten Maschinisten Büftner heftige Vorwürfe über fein inhumanes Berhalten bem Berftorbenen gegenüber gemacht hatte, ftellte und begrunbete er folgenden Antrag: "Der als Trimmer auf dem Dampfer "Deutschland" angemufterte Reinfing ist in ichroffer Beise zu Arbeiten angetrieben, die er nach meiner Anficht mit dem besten Willen nicht leiften konnte, und bies ift der Grund, weshalb er fich bas Leben genommen hat. Sanz besonbers schroff und inhuman hat ber Daschinist Buftner fich bem Reinting gegenüber gezeigt, und ich ftelle baher ben Antrag, bas Seeamt wolle beschließen, ben erften Maschiniften Buftner wegen feines ichroffen. inhumanen Berhaltens die Befugniß gur ferneren Ausübung seines Gewerbes als Maschinist erster Rlasse gu entziehen." Das aus einem Juriften als Vorsitzenden,

zwei Ingenieuren und zwei Rapitanen zusammengesette Seeamt feste feinen Spruch in biefer Sache aus.

Bremen. Die Ginfuhr betrug im vorigen Jahre 3 256 248 Tonnen (à 20 Bentner) im Werthe bon 820 472 143 Mf., das sind 113 767 Tonnen und 14 166 042 Mt. mehr als im Jahre 1895. Deutschen Reich tamen Waaren im Werthe von 294,3 Mia. Mart, aus bem übrigen Europa für 113,9 Mia. Mart, aus ben Bereinigten Staaten für 2-10,2 Mill. Mark, aus bem itbrigen Amerika für 81,9, aus Affen für 50.1, aus Auftralien für 24,4 und aus Afrika für 15,2 Mill. Mart. Bon ben Hauptarlikeln bes bremischen Hanbels wurden eingeführt : Getreibe 507 474 Tonnen, Baumwolle 223 779, Reis 187 652. Betroleum 114 552, Schafwolle 69 324, Tabak 49 707 Tonnen.

### Neneste Nadjridjten.

Birich (Schweiz). Ginen fozialbemofratie fchen Dinifter (Regierungerath) hat nun einer ber | 0,45 D. Abler, Gifcher, von Wismar, 3 St.

wichtigsten schweizerischen Kantone. Der Kanbibat ber Sozialbemofraten für den erledigten Sit bes Regierungs. rathes, Genoffe Ernft, Stadtrath in Winterthur, ift bei ber Stichmahl mit 35 837 Stimmen gegen ben liberalen Kandidaten Haab gewählt worden. In der Arbeiterbevölkerung des ganzen Kautons herrscht die größte Begeisterung.

#### Sternfchang. Biehmartt.

hamburg, 28. Februar.

Der Schweinehanbel verlief flau. Bugefuhrt murben 1790 Stud, bausn vom Rorben pom Guben - Stud. Preife: Bertaubtichweine ichmere 48 50 97. leichte 46-48 Mt., Ganen 40-45 Mt. nub Ferfet 42-46 MF pr. 100 227b

Angekommene und abgegangene Schiffe in Travemilude.

Bormittags.

Montag, ben 1. Dlary.

Angefommen:

"Elfa", Rapt. Martensson, ist in Delfingor eingetroffen. "Buba", Rapt Lomer, ift von Billan auf hier abgegangen. Lant Telegranin ans Reval avancirt ber Gisbrecher mit fechs Danipfern und wirb voranofichtlich ben Revaler Safen erreichen.

Abgegangen :

Dienftog, ben 2. Marg.

Shiffsbewegung in der Oftfee.

D. "Allpha", Stapt. E. Brindmann, ift gestern in Alpfibbing a. &.

D. "Unnd", Rapt. Ebrenfen, ift am Sountag in Ropenhagen an-

"Banja", Raut. F. Schmalfeldt, ift in Liban angekommen.

"Unrg", Rapt Thiel, ift in Billan angefommen.

"Megir" ift von hangb auf hier abgegangen.

"Elita", Rapt. Eb. Bierftorff, ift von Liban auf bier abgegangen,

"Biborg", Maut. Rarftabt, ift von Sange auf hier abgebampft,

"Hugtand", Rapt. Huppel, ift von Liban auf hier abgegangen.

Bud und Wafferfiand in Trabemfinde 8 Uhr B.: 28398.

3,10 D. Ruth, Svendson, nach Gothenburg.

D. Stadt Blibed, Straufe, nach Dangig.

9,35 D. Salmftab, Luudin, uach Ropenhagen.

Nachmittags.

Bormittags.

frisch. - 6,46 m.

Kür den Inhalt der Inserate übernimmt bie Rebaktion bem Publikum gegenüber durchans feine Berantwortung.

Wir ersuchen unfere Leser, diesenigen Weimafte, welche im Lübeder Bolfsboten inferiren, zu berüdlichtigen und bei ebent. Gintäufen fich auf unfer Blatt zu berufen.

9lm 1. Dlarg wurde und ein fraftiger Ruabe geboren.

H. Höppner und Frau. Bu vermiethen gum 1. April ein gut möbl. Schlafzimmer file 1 ober 2 herren mit oder ohne Benfion. Solfteuftr. 16, 1. Et.

Ru vermiethen eine freundliche Wohnung, brei Rimmer, Ruche, Reller, Woffer mit Ausguß und Boben. 2. Et. 180 Mf. Rah. Ziegelftr. 1 c, pt. Bu vermiethen burch Todesfall zu Oftern eine freundt. Gangwohnung. Miethe 80 Mt. mit Abgaben.

Effengrube 26. Billig zu vermiethen ein habscher Damen. Fischergrube 10, 2. Et.

Gin Logis für einen jungen Mann. Ludwigftr. 42, pt.

Zu verm. ein fedl. möbl. Zimmer. Ludwigstr. 16. Gef. f. Sonnabend eine Frau z. Waschen

Räberes in ber Expedition b. Bl. Gesucht ein Mädchen meldes Oftern bie Schule verläßt.

Ernftstrafte 1. Tühtige Schneiderin w. Beschäftigung in und außer bem Saufe. Reiferstr. 36.

Zur Beachtung! Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Luft hat, bie Feilenhauerei 3 zu erlernen, fann sogleich, event. zu Oftern in die Lehre treten

in der Englischen Feilenhauerei und Dampfichleiferei A. J. Andersson Wwe. größtes Etablissement in Lübed. Ru perfaufen eine Bettftelle mit Sprung.

federmatrage und eine Teldbettftelle mit Matratic. Schwartauer Allee 33.

Billig zu verfaufen

eine kleine Traillen-Kinderbettstelle. Sedanstr. 15 a.

Billig zu verkaufen

mehr. Gesangstaften u. 2 gr. Sedbauer. E. Lühr, Cronsforber Allee 29.

Montag Nachmittag 51/2 Uhr sind auf bem Wege von Fünshaufen, Schuffelbuben, Braunftr. bis jum Bahuhof ein paar Damenzugftiefel verloren worden. Abg. bei Rostock, Fünfhousen.

Befanntmachung. Rur frennblichen Mittheilung, bag ich vom

Fuhr-Geschäft

eröffne. Um gutigen Buspruch bittet Genoffe C. Aesemann, Renfefelb.

Empfehle mem

Barbier= n. Haarschneidekabinet B. Adler, Schwartau, Liibeckerstr.

Den vielsachen Bunichen meiner werthen Runben (vor bem Burgthor) nachzukommen, mache die ergebene Anzeige, daß ich von jeht an meinen Buttermagen regelmäßig Montage und Donnerstags Rachmittags bort fahren. laffe.

Pochachtend. C. Krapp, Wahmstraße 6.

Butterhandlung en gros u. en detail. NB. Zu gleicher Zeit theile hierdurch mit, daß mein früherer Kutscher H. Schweder nicht mehr für mich fährt.

Geschäfts = Gröffnuna. Einem geohrten biefigen und answärtigen Bublifum zeigen wir hiermit ergebeuft an,

daß wir und hierfelbft, Gr. Gröpelgenbe H, als Tabezierer un

etablirt haben. Durch unsere langjährige praftische Thätigkeit, zuleht 11 reip. 10 Jahre im Beidiaft bes herrn Klocknen, glanben wir uns befähigt, allen an uns gestellten Unfpruden genugen gu tomen. Wir bitten baber, nus mit Anftragen gutigft beehren gu wollen, bie wir flets prompt und billigft auszuführen beninht fein werben. Hadjachtungsvoll

Lübed, ben 2. Marg 1897.

C. Piepjunge & Fischer.

Bur Ergänzung der Bibliotheken empfehlen wir allen Bereinen und Gewertschaften unsere reichhaltige Auswahl von wissenschaftlich betehrenden und unterhaltenden Werken. Unter Anderem heben wir hervor, daß fämmtliche bis jest erschienenen Bande der Jimernationalen Bibliothef I. und II. Serie auch einzeln abgegeben werden; ferner, daß das nene, soviel Interesse erweckende Werk:

### Norwegische Polar-Expedition 1893–96

Frithjof Nansen

in 36 Lieferungen à 50 Pfg. sowie Die allgemeine Länderkunde der fünf Erbtheile mit vielen Karten und Abbildungen in Spolschnitt und Karbendruck in 10 bis 14 Lieferungen a 1 Mt. durch uns zu beziehen sind.

An Romanen ze, empfehlen wir: Frit Renter's fämmtl. Werke in gangen Bänden als auch in Heften à 40 Pfg.; ferner G. Zola's No mane Serie in Banden und in Beften, und vieles Andere mehr.

Friedr. Meyer & Co., Buthhaudhung, Iohannisstraße 50.

Da es für Jedermann nothwendig ift, mit dem Inhalt ber

### bekannt zu sein, empfehlen wir:

Berfaffung b. Deutschen Meiches 0,30 Mt. Strafbrozeffordunng nebft Werichtsverfaffungsgefet. . . . 1,60 ,, Civilprozenordnung mit Berichts. versassungsgeset, Einführungsgesetzen, Nebengesetzen und Erganzungen . 2,50 ,, Gefen betr. Die Gewerbegerichte 0,50 ,, Strafgesenbuch für das Bentiche

Reich nebft b. gebrauchlichften Reichs-Unfallverficherungsgeseig .1,20 ,, Arantentaffengefet . . . . Gewerbeordnung . 1,20 ,, Reichsgeset betr. Abzahlungs-Geichäfte . ....., **1,---**,,

Invaliditäte: und Altersversiche: rung ber Arbeiter jum Sandgebranch für alle bei Unsführung des Gefetes Betheiligten . . . . . 0,25 " Daffelbe mit Erläuterungen von A. Bebel and P. Singer . . . . 0,50 ,,

Zu beziehen durch die Expedition des "Lübecker Volksbote".

Sammlung gemeinverständlicher Abhandlungen.

Eine der besten Agitationsbroschüren. Und bem Ruffischen übersett von Simon Dykstein,

Bu beziehen durch die Expedition des Lübecker Bolksboten

Thre nur aus bestem Hopsen und Malz gebrauten Biere, Lager-, Tafel- und Münchener (nach Münchener Art gebraut), empfiehlt die

Adler-Brauerei. Snh.: G. Teichgräber.

Strömt berbei ihr Bölferichaaren

Herbeil

Ju dem **Welthams-**Magazin, Wollt ihr wahre Luft erfahren. Weißt ihr felbst euch berbennib'n. Mur im Welthaus-Magazine Weht das Herr dem Menichen auf. Frende in des Mänsers Miene Banbert jeder Mleiderfang! D'rum herbei ihr Bötterichaaren

Alrm wie reich, und Groft und Alein, Denn wer hent' noch Geld will sparen Der muß ,, Wellhaus"-Munde sein.

Wir offeriren in Riefen = Auswahl: Confirmanden - Auzüge

in befter Berarbeitung von Mf. 61/2 an. Um für die täglich nen eintreffenden Grübjahrs-

iachen Plat zu ichassen, sollen und mussen ichnellteus geräumt werden: Merren-Anzüge and

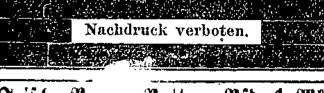
jouft Mit. 12 -20, jest von nur Mit. 😝 an, Merren-Anzüge and fonst Mf. 8- 82, jest von nur Mf. 13 an, mercus Herren - Paletots recomm foust Mt. 12--22, jeut von umr Mf. B an, Merren - Paletots records

fouft von Mit. 15-31, jest von nur Mit. 12 an. Merren-Inckets jonst Mt. 8- -14, jeht von nur Mf. 5 au. ------- Ilcrren-Money

jouft Mt. 4-7, jeht von une Mt. 2 au, Burschen-Anzüge fonst Mit. 7-15, jest von unr Mit. 5 1/2 an, Knaben - Anziige fonst Mt. 3-6, jest von unr Mt. 2 au.

Arbeiter-Artikel spottbillig!

(im erften Stock) 33,I Breitestrasse 33,I are kein Laden. Im



Frommhagen, Mühlenstr. 81.

Tir Shweineschlachterei

W. Strohfeldt

73 Glockengießerstraße 73

Frildre Flohmen, Bid. 50 Bi Schweineffeifch . . Rarbonade . . . Pfd. 60 Pf Quenfleisch Pfd. 50 Pf. 10 to . (() 1) f. Prima Shmalj . . 型td. 30 图f. Braten-Schmaly . . Wtd. 25 Uf Ropf und Bein . . Gerändierten Spedi Pfd. 60 Pf. Gehachte Meltwurft Pfo. 60 Bf. Gerändt, Mettwurft Afd. 70 Bt.

gebrannt, bon guten Gorten abgefieht, per Afb. 70 und 80 Pfg., extrafein Pfd. 90 Pfg.

Caffee-Röfterei, Holftenfte. 10. Seute frisches Ropffleisch u. frische Thuringer Blutmurft,

billiges Kalbileisch, Pfd. 25 n. 30 Pf. Osw. Heine, Cronsf. Mace 32 a.

Mittivoch den 3. März

Mitalieder-Versamm lung

im Bereinshaus, Johannisftr. 50 Enges:Ordnung:

1. Berichterstattung ber Lohnfommission.

2. Bereinsangelegenheiten.

3. Berichterstattung vom Rartell. 4. Fragefasten und Verschiebenes.

Um gabireiches Ericheinen erfucht Die örtliche Verwaltung.

Beute und folgende Tage:

ber beliebten

Damen-Kapelle ..VINETA".

W. Klüsendorf II. Gehrken Hügfte, 120. in Bertretung.

ff. Hansa-Bier, Stidel 15 Vi.

Theater Variété Tonhalle.

1. Borftellung der 2. Serie am Dieuftag b. 2. Marg, Auf. Abbs. 8 Uhr. Gäuglich neues Programm!

Neur erstflassige Artisten ! Eutree: Reservirter Plat 40 Pfg., 2. Plat 20 Pfg., Kinder die Hälfte. C. Schlichting.

Mittwoch ben 3. Märs We Ginfache Schauspielpreise. Anfang 7 Mhr. Außer Abonnement. Benefis für Beren Regiffenr G. Burchard. Neuheit! Menheit!

Fromme Lügen. Schauspiel in 3 Aufzügen von Defar Ried.

Bum 1. Male. Menheit! Menheit! Treulieb.

Märchenschauspiel in 2 Abtheilungen von Gustab Burchard.

Das Lied von der Glocke

von Schiller. Scenisch dargestellt und mit lebenden Bilbert

## Beilage zum Lübecker Volksboten.

Mr. 52.

Mittwoch, den 3. März 1897.

4. Jahrgang.

### Arbeit und Dichtung.

Unter obigen Titel veröffentlicht Dr. Alexanber Tille in Glasgow in ber "Frantfurter Beitung" einen außerft intereffanten Artifel, ber eine Seritit bes von uns bereits früher erwähnten Buches von Dr. Rarl Bücher "Arbeit und Rinthmus" (Leipzig, S. Hirzel. Atr. V bes 17. Banbes) bilbet. Rad einer langeren, unfere Lefer weniger interefficenben

Einleitung heißt es:

Blicher's Untersuchung geht aus von ber Arbeits weise ber Naturvolfer. Richt die Arbeit überhaupt fehlt diefen, wie fo oft angenommen wird, sondern bas aus. bauernbe gebulbige Arbeiten an einer Aufgabe, beren Erfüllung nicht bem Zwede bauernder perfonlicher Musftaffirung bient. Um ber Matur jeuer primitiven Men fchen zu entsprechen, muß die Arbeit beschaffen fein wie ber Tang, bem alle withen Boller eine mertwürdige Ausbauer widmen, b. h. fie muß rhythmisch gegliedert fein. Bebe fortgesehte Inaufpruchnahme bes gleichen Minstels bringt ja Ermübung hervor und zwar bies um fo mehr, je andauernder ber Mustel angestrengt wird und je ungleicher bie Rraftaufwendung ift, welche bie einzelnen Bewegungen erforbern. Die erforberliche Rraftaufwendung richtig gu bemeffen und bie nothige Denskelregung richtig ju erkennen, bas find bie beiben Grundvorausfegungen gebeihlicher Arbeit. Und nichts ift fo ermitdend und aufreibend wie unaufhorlich wechselnde große Körperund Beiftesanftreugung, ober gar bas bouernbe Rebeneinanderstehen beider. Die Ausschaltung ber Aufmert famteit wird baburch zu einem wichtigen Buge bei ber Arbeiteleiftung. Sie läßt fich am beften baburch er reichen, daß an Stelle vieler einzelner moblitberlegter Bewegungen eine automatische, rein mechanis : e gefett wird. Erfolgt die Rrafteausgabe in einem gewiffen Bleichmaß, fodaß Beginn und Ende einer fich wiederholenden Bie wegung immer zwischen benselben raumlichen und zeit lichen Grengen liegen, jo gestaltet fich Die Rrafteaus. gabe am wirthichaftlichften, und bas fichert biefer Alibeits weise auf die Daner den Borgug vor allen anderen. Der Bau unserer Anochen, namentlich ber vier Sauptfnochen unferer Extremitaten, ift ein Begenftud gu ber Ausscheibung aller zu verschwenderischen Anlagen auf bem Pfabe ber natürlichen Entwidlung. Run besteht jede Arbeitsbewegung aus einem ftarferen und einem ichwacheren Beftandtheil, fei es nun Stoß und Bug, Bebung ober Sentung. Da burch fommt gang von felbft das Element bes Mhythnins in bie Arbeit, und biefer tritt auch ine Bewußtsein bei benjenigen Arten ber Arbeit, bei benen bie Berührung der Sand ober des Fußes und fpaterhin bes Wertzeugs mit bem zu bearbeitenden Stoffe einen Ton hervorbringt, wie beim Schlagen, Stampfen, Sagen. Diefer Tonrhythmus ift burch ben Arbeiterhythmus bedingt, wirft aber fofort auf diefen gurud, indem er bas Festhalten des gleichen Beitmaßes ber Bewegung unterftligt und bie Arbeit der Kontrolle aller Derjenigen unterstellt, die ihren Schall hören.

Gin wie wichtiges Glenient Letteres ift, geht 3. B. daraus hervor, baf die moberne Schreibmafchine

sich bei Pringipalen und Bureauvorstehern mit beswegen großer Beliebiheit erfreut, wil ihr Mappern und bie Geschwindigfeit ber aufeinander folgenden Anschläge ein vorzügliches Mittel find, ben Fleiß ber einzelnen Kommis gu beobachten, und bem Gederfauen ein jabes Ende bereiten. Diefer gunftige Erfolg machft noch, wenn gunt erften noch ein zweiter ober gar ein britter Arbeiter tommt, wodurch fich die Leiftung bes einzelnen leicht verboppeln ober gar vervierfachen löft. Um nicht Alles aus bem Tatt ju bringen, muß felbft ber mit fort, ber von Ratur trage ift. Wie früh bie einzelnen Handwerfe und Beinfe einander auf germanischem Boben nedten, wiffen wir g. B. aus ber .. Mosella" bes Aufonius, wo bie Bauern wegen ihrer Langiamfeit ber Begenftand ber Spotifieder bes Wanderers und Schiffers find, ober aus dem Harbartheljoth ber Edba, wo Cobinn und Thorr fich ale Krieger und Landmann fchelten. Bu feiner hochsten Ausbildung ift bas im Gleichtatt Arbeiten von je ber in ben tollischen Bewegungen von Heeren gum Alnebrud gelangt, mo

"hunderttanfend franden, gingen, rammen Mis idmolgen fie jum einigen Giganten. Alle fege ein Gehirn fie in Bemegung, Mie of bee Juliters bloge Agilleneregung Die onte und Beime felbft ber feinften Buge 3m Ru gugleich gu beben icon gentige

Somit tagt fich bie Tenbeng zu ihnthmifder Bemegung fur alle Arbeitsverrichtungen in Anspruch nehmen, bie fich gleichmäftig wieberholen, und ber nachte Raturmenich muß nicht nur eine noch großere Reiging und Beichtigkeit ber rhuthmifchen Rörperbewegung befeffen haben, fondern auch noch viel häufiger als ber mit femplizirtem handwerfeiteng begabte Multurhandwerfer vor ber Roth wendigkeit langerer Wieberholung einer einfachen Bemegung gestellt gewesen bin. Man vergleiche nur bas Matten eines Eindes Holy burch eine Minichelicherbe mit bem burch einen guten Bobet! 280 burch Berührung bes Morpers ober bes Handwertszeuge mit bem Stoffe ein Jon auftritt, ba kommt, wo mehrere Menichen im Gleich talt arbeiten, wie beim Drefchen, faft immer eine Urt Melodie ban. Aber diese Melodie ift etmas Setundares illntergeordnetes). Das Primare ift der Abuthmus. Und wo gur ftarferen Bervor hebung der natürlichen Metodie ber Arbeit ber in Ermangelung einer folchen Melodie zu ihrem Erfage fich ein Befang einftellt, auch ba bleibt biefer Cat wahr. Denn bas rhythmische Element ift etwas Gelbftftanbiges. Es wohnt weter ber Mitfil noch ber Sprache urfpünglich inne. "Es fommt von außen und entstammt ber Körperbewegung, weiche ben Befang gu begleiten bestimmt ift und ohne welche es überhaupt nicht portommt. Darum hat jede Arbeit, jedes Spiel jeder Tang fein besonderes Lied, bas bei feiner anderen Gelegenheit gesungen wird, und da die Magverhältniffe ber Mörperbewegung bei verschiedenen Individuen verschieben find, fo hat bei manchen Raturvölfern Jebermann feinen eigenen Gefang, über beffen Besit er eifersuchtig wacht." Wo bas Arbeitslied ohne die begleitende Arbeit auftritt, ba braucht es fünftliche Bulfsmittel, um ben rechten Rhythmus zu erhalten, fei es nun Stampfen, Banbeklatschen, wie noch heute bei ben schottischen Da-

tionaltängen Reel und Sighland. Schottifch, beim baierifch. öfterreichischen Ländler und ben Jubianertangen, ober fei es ein Schallinftrument, junachst Trommel, Raffel ober Mahlelieber, Webelieber, Rloppellieber find uns aus ben verschiebenften Theilen ber Erbe und ben verichiebenften fleiten bezeugt, und wer hort in Baftlofeliebern wie .

Meif ich Dir ein Beinchen ans, Wach ich mir ein Pfeifchen braus

nicht bas Rlopfen bes Rnaben mit bem Meffer auf ben aftlosen 29 ibengweig, um die Rinde vom Holze gu lofen und fo bie Röhre gum Pfeifchen zu geminnen? Berabe in ber Bett ber Rinberftube find bie Lieder, Die ihren Rhhibmus einer begleitenben Sanblung entnehmen, noch gu hunberten anzutreffen. Bon bem "Suffe liebe Rinne", bas bas Schwingen ber mittelalterlichen Wiege begleitete, bis gu bem Rinberhoppliebe, mit bem man ein Rind auf bem Rnie auf und nieber bewegt :

Schnife, ichade, Reiter - wenn er fallt, ba feit er, Willt er in ben Graben freffen ihn die Raben ufw. ober zu ben anderen:

En faben, fo faben bie Tameden; fo reiten, fo reiten bie Le i forfeit ber Baner, fo fchadert ber Bauer,

Borbug!

ober bie gu bem weiteren Reime, mit bem man in Sachsen ein Rind auf bem Ruden "Bode-mafte" trägt:

fode finde, Dafte ber Bettelmann bat Bafte, pat ne alte finh geichlacht, - hat bie Flede nicht reine gemacht. allüberall ift es derfelbe Bug, ber bas Bezeichnende bilbet. Einzelarbeit nebft Befellichaftearbeit, Arbeiten im Wechfeltaft und Arbeiten im Gleichtalt find die brei Bauptformen ber primitiven Arbeit. Und ihnen entsprechen gleichattige Lieber. Bur erften Gruppe gehoren gum Beiipiel die Glachsreff, und Glachsbrechgefänge, bie Spinnlieber, die Wafferichopflieder, gur gweiten Drefch., Stampfund Pflaftergefänge, zur britten die Geilziehlieber, Faßgiehtlieber, Bugichlägelreime, Schiffsarbeitelieber, Sauftentraglieber, Maifchlieber. Die Letteren find bel primis tiven Bollern nicht felten von wunderbarer Gintonigfeit und harmoniren barin herrlich mit bem von ihren Gangern beliebten Gansemarsch. Dft befteben sie nur aus einem halben Dubend Gilben ober Bottern, oft find fie gang finulos. Die Gigenschaft bes Wanberns, bag es feine Trager in einen frohlichen Stumpffinn einwiegt, ift feineswegs im Laufe ber Jahrhunderte verloren gegangen. Wer hat nicht ichon einmal barunter gelitten, bag eine wandernde Gruppe eine Stunde lang bie "fleinen Regerlein" fang, welche unaufhörlich in die Strophe ausmimben:

Ein fleines Regerlein, — Das war so ganz alleene, Da hat sichs eine Fran genomm' — Da warens wieber zehne! Dber wer hat niemals untergleichen Ilmftanden ben Sang bernommen :

Mennft Du ber Liabe -- heimliche Triabe? Stennft Du bas Rlopfen in meiner Bruft? Und die neunundachtzig, und die achtunbachtzig, und die fieben,

4 ) E

fechfen, fünfen, vierunbachtzig, Und bie breinnbachtzig, und bie zweinnbachtzig, und bie einund. achtzig, und bie achtzig. bis herab zu ben

"Und die migus eine, und die minus zwei?" Studenten :

### Stefan vom Grillenhof.

Roman von M. Rautefn.

(6. Fortfebnug.) (Nachbruck verboten.) Die Gräfin marf ihrer vorsorglichen Bofe einen bantbaren Blid ju, fie war wohl felbft von ihrem Stärfungsbedürfniß überzeugt, denn fie trat fogleich in das Speifegimmer, wo das Dejenner bereits fervirt mar. Sie trant ein Glas Wein und af ein Stück Pastete, welche Fran Therese von Wien mitgebracht hatte, mit fehr gutem Appetit.

Dann fette fie ihren But auf, warf eine Mantille über ihre Schulter, und nachdem fie mit ihren fpigigen Fingerchen in den Beihkeffel gegriffen, der neben ber Thur hing und fich ein Bischen Weihwaffer in bas Beficht gesprengt, trat fie mit einem anbachtigen Seufzer ihre bedentungsvolle Fahrt an.

Sie hatte bem Rutscher bie Weisung gegeben, nach bem Freistriggraben zu fahren. Als sie nach halbftundiger Fahrt an bem Tholeinschnitt anlangte, wo berfelbe seinen Anfang nahm, ftieg sie aus und befahl bem Rutscher, zu warten.

Das Wetter war prachtvoll icon, ein Spaziergang in biefes enge Thal, aus bem ber Duft bes Nabelwalbes und der frisch sprossenden Gräfer ihr so würzig entgegengebrungen, mochte wohl sehr natürlich und durchaus nicht auffällig erscheinen.

Die Gräfin schlenderte langsam babin, sie betrachtete die Landschaft, sie horchte dem Gefang der Bögel, fie pflückte hier und da eine Blume, sie that ihrer brennenden Ungeduld Gewalt an, Alles, um dem ihr nach. sehenden Wagenlenker, so unbefangen wie möglich zu er-Geinen. Als fie aber bemerkte, baß fie in einer Biegung des Weges seinen Augen entschwunden war, nahm sie ogleich ein überrasches Tempo an. Was sie durch fünf-

zehn Jahre völlig unberührt gelaffen, bas erfehnte fie jest faft mit Ungeftum. Den Weg konnte fie nicht fehlen, es gab nur ben einen.

Bon beiben Seiten ichlossen allmählich ansteigende Berglehnen ihn ein, fie fannte ihn überbies. Wie oft war fie ihn als Rind mit ihrem Bater gewandelt, luftig und guter Dinge, heute erschien er ihr fo lang, fo mubevoll. Sie begegnete Riemand, es blieb laufchig ftill, und boch war die Natur voll Geräusch.

Die Quellchen, die hier reichlich von dem Gebirge herabströmten, platicherten und gludften, wenn fie burch Steine beengt fich ihren Weg fuchen mußten; aus bem Walde rechts und links ertonten durch das Zwitschern der Bogel hindurch vereinzelte Schreie und bann gab's wieder ein Rniftern und Raffeln, ein Stein fam berabgerollt, jest schwirrte ein Maitafer furrend an ihr vorüber. —

Bertha blidte einen Moment in die Sohe, fie fah über fich den tiefblauen himmel, dann spähte fie wieber zu beiben Seiten des Weges. Die Luft mar bunn und flar, so daß die Waldesschatten tief schwarz erschienen und baueben blendender Sonnenglang über ben Biefen lag. Reine Spur von Dunft ober Nebel; alle Gegenftande hoben fich infolgebeffen in ihren Konturen fcharf ab, bas Haus bes Stablbauers hatte man schon von Weiten erkennen muffen; es wollte sich jedoch noch immer nicht zeigen, und doch mußte es fich hierum befinden.

Der Graben murbe jest breiter, und bann verengte er sich abermale, der Weg machte eine Biegung und plöglich hatte sie die hochaufragende Bergwand der Hochalpe vor sich, die das Thal wie eine Mauer abschloß. Es war ein schöner und doch beängstigender Anblick. Der Bergriese mar bis gur Balfte mit dunklen Tannen befleibet, bann fam bunnes Rienholz, bazwischen schon einzelne Schneeflächen, der übrige Theil war eine

Schluchten gligernde Schneefelder fich ausbehnten, woburch ihre Berriffenheit und Bertlüftung erft recht fichtbar wurde.

Da aber war traurige Debe. Es lag etwas Geifterhaftes in diefer aufftrebenden in Licht getauchten Daffe, über welcher bas himmelblau bes wolfenlosen Firmamentes dunkel sich abhob. Und so nahe erschien es, und immer näher rudte bas ichneeige Ungethum, als brobte es herabzusturgen und alles bier Lebende unter feiner eisigen Umarmung zu begraben. Die Grafin blieb fenchend fteben, ein Grauen übertam fie, ein entfesliches-Gefühl bes Berlaffenseins. Sie fürchtete sich weiter gu geben, fie fürchtete fich, bem Berge naber ju tommen. "Bier tann nichts Lebendes mehr fein, bier ift bas Ende," sagte fie halblaut, und fie erschrat babei über ben eigenen Ton ihrer Stimme. "Ich will gurud!"

Sie dachte nicht baran, daß taufend Bug höher bie Allm war und bag die Sennerin bafelbst ben gangen Sommer über verweilen mußte; aber ein Beiter gab es in der That nicht, als 6000 Fuß über den Berg hinüber, gegen ben man von hier aus langfam hinanstieg. Die Gräfin zog ihr Sactuch und führte es gegen Die feuchte Stirn. In bem Augenblick vernahm fie einen pfeifenden, hohlen und schrillen Ton, er fam aus den Luften. Ueber ihr freifte mit langfamem, machtigen Flügelschlag ein Geier. Sie stieß einen Schrei aus und fing an zu laufen, thalab gewendet. Sie war noch nicht weit gekommen, als sie abermals horchend fteben blieb. Was war das? Sie hatte einen dem vorigen ähnlichen Ton vernommen, diesmal näher, schärfer, schien er von ber Seite zu tommen. Berfolgte fie ber Beier? Rein, nein, fie tauschte fich nicht, fie horte es jest gang bentlich, es war das Schreien eines kleinen Kindes. Ihr Herz flopfte. "Hier muß bas Haus fein!" rief sie. Und ohne fich zu befinnen, ohne fich von diesem neuen, steile, starre Felsmasse, in beren Vertiefungen und sprungartig sie erfassenden Gefühle Rechnung zu

Wenn man gar nicht weiß, was man fingen foll Und bie Conne brennt auf ben Scheitel toll,

Da fingt man bas fcone Lieb: D wie bummelt, bummelt, o wie bummelt, bummelt, o wie bummelt mir mein Frad

Bwischen beiben Gruppen von Reimen war einmal ein anderer Mobe :

Was ich bes Tage verbient mit meiner Leier, Das geht bes Albends wieder in ben Wind, Wind, Wind, Wind, Wind usw."

ber jeboch zu ben Wechselgesängen gehörte. (Schluft folgt.)

### Haziales und Partei-Leben.

Die Bramientarife ber Bangewerts. Bernfogenoffenfcaften find feit bem 1. Januar betrachtlich erhoht Die Erhöhungen betreffen die Hamburgische, Norböstliche, Schlefisch-Poleniche, Hannoversche, Thurin gifche, Beffen-Raffauische, Abeinisch-Westfälische und Glidwestliche Baugewerts-Berufsgenoffenschaft. Das Reichs-Berficherungsamt fieht bie Urfache für die Rothwendigfeit dieser Erhöhung ber von den Unternehmern gu anhlenben Beiträge in ber Meinheit ber Berufsgenoffen. schaften und glaubt, bei größeren Anstalten würden fich bie Schaben mehr ausgleichen.

Bu Weifenfels ift ber Stand ber Dinge unverandert. Die Fabritanten Dt. Seiler und 28. Sitfchte haben noch nicht nachgegeben, im Streit fiehen aber nur noch 40 Personen, da bie fibrigen untergebracht sind. Der Berein dentscher Schuhmacher hat jest in Beifenfels über 1800 Mitglieder, barunter auch viele Arbeites rinnen, Auf vielfeitigen Munich ron Raffenmitgliebern wird mit dem 1. Marg eine Buschuftaffe ins Leben treten, welche gegen einen Wochenbeitrag von 10 ober 20 Big. ben Erwerbsunfähigen eine Unterftützung gemähren foll. Bur Kräftigung ber Organisation und gur Sicherung ber errungenen Stellung wird in jeder Fabrit ein Ausschuß und eine Bertrauensperfon ernaunt.

In Giberfeld haben Die Tifchlermeifter in einer Bersammlung bie Forderungen bes Reunftundentages einflimmig abgelehnt. Ueber bie übrigen Forderungen foll fich jeder Meifter mit feinen Gesellen felber auseinanber jegen. Sonntag wollten die Gesellen gu biefer Untwort ber Meister Stellung nehmen. In Barmen, wo bie Meister ebenfalls nicht bewilligen wollen, haben bie Arbeiter fast sämmtlich gekündigt. 160 Arbeitern sind die Korderungen bewilligt.

Gin bemertenemerthes ttrtheil über Arbeiteverhaltniffe fällt ber Fabritinfpettor Bollath in Dinden in ber Ginleitung gu ben Jahresberichten ber baierischen Fabritinspettoren. Er fagt :

"Der geschäftlich auch im vergangenen Sahre an-

bauernde Aufschwung ift ber Arbeiterbevölkerung, alles in allem, nur infofern gu ftatten gefommen, als die Arbeitsgelegenheit eine reichlichere wurde. Gine Lohnfteigerung hat biefelbe nicht bewirkt. Rad manchen Richtungen bin bleiben somit die wirthschaftlichen Beihaltniffe ber Arbeiter anderungsbedürftig, und nur bei Betrachtung eines langen Beitraumes wird man bemerten, bag auch hier die Lebenshaltung fich gebeffert hat. Der Arbeits vertrag erhalt eine für ben rbeitnehmer allmählich gunftigere Regelung, mahrend gleichzeitig die Bortheile ber Arbeiterschute und Beisicherungsgesetze mirkfamer gu Tage treten Immerhin verlangen Diese letteren eine fortschreitende Ausgestaltung. Auf geistigem Gebiete verrath die Arbeiterbevölferung allenthalben Empfänglichfeit und Theilnahme. Die gefellichaftliche Berührung ber Arbeiterflaffe mit anderen Ständen ift vielseitiger und lebhafier geworden, mas dozu beiträgt, erfterer bie Errungenschaften ber Ruftur und Bildung in immer höheren Mage zu vermitteln. Daburch befestigt sich immer mehr bie fogiale Siellung der Arbeiterschaft und es findet biefe in ben Arheiterorganisationen mehr und mehr die geeigneien Bertreter und Bortampfer ihrer Intereffen. gangen ift ein allmählicher Fortichritt unverkennbar, mas

um so sympathischer berührt, als er zum Theil ber Arb-iterflaffe felbft jugufdreiben ift. Doge biefe Entwickelung weber burch Verfolgung eines vom Wege magwoller fogialer Reform abweichenben Bieles, noch burch eine Art bes Borgehens gefährdet werden, welche bie unentbehrliche Mitwirfung anderer Bolfetlaffen, vor allem die ber mitbetheiligten Arbeitgeber, ausichließt."

Stumm hat entschieden Bech. Rach ben Professoren, bie ben Aufruf gu Gunften ber Hamburger Bafenarbeiter erließen, fommt nun noch diefer baierifche Fabritinfpeftor und lobt dieselben Arbeiterorganisationen als geeig. nete Bertreter ber Arbeiterintereffen, Die bei Bofe und im Reichstag in ben schwärzesten Farben zu schilbern Berr von Stunim nicht ermitbet. Db ber Eble von Rennfirchen nicht balb mertt, bag er mit bem Mitter von ber Mancha, ber bas befannte Duell mit ber Windmissle hatte, Die benkbar größte Alehnlichkeit hat?

### Aus Uah und Fern.

Berlin. Bon einem früheren Kreng zeitungsredaftenr. Gin Miturbild von abschreckender Säglichkeit entrollte eine Berhandlung bor bem hiefigen Schöffengericht, in ber bie beiden Berren v. Rathufins Qubom als Kläger bezw. als Benge auftraten, als Stläger ber frühere Rebaltenr ber Rrengzeitung, Rittergutsbesiger v. Nathufins Lubom, als Benge fein Sohn, ber Lieutenant ber Referve bes 2. Mitraffierregiments Königin, Herr v. Rathufins - Ludom. Worum handelte es fich bei der nebenfächlichen Releidigungsflage? Gin verschuldeter Junter, bem bas Waffer bis an Die Kehle geht, weiß sich nicht anders mehr zu retten als burch eine "reiche Parthie". Mit Sulfe eines Beiraths. vermittlers macht er bie reiche Parthie bald aussindig: eine Banquiers, eine Fabrisantentochter, furgum ein Bürgermadchen, bas viel, recht viel Welb hat. Die Bei rath fommt auch zu ftande, benn afle bie Bebenten, Die gegen ben Bewerber obwalten, verfliegen wie bie Spren im Winde por dem Glang feines "alten hiftvrifchen Namens", ber noch erhöht wird burch ben Glang ber Uniform. Wie gefagt, die Beirath tommt gu flande, bie Familie ift ftolg auf ben "vornehmen" Schwiegersohn, und die junge Fran macht fich bas Berguligen, himbert mal bes Tages ihren neuen vornehmen Ramen auf jeben weißen Bettel gu fchreiben, fo lange - nun fo lange, bis bas Bergnugen ein Enbe hat. Und biefes Enbe tritt unfehtbar ein. Den Anfang vom Ende machen bie Wechsel und die Schuldschrine, die bei bem Berren Schwiegerpapa in unendlicher Reihe einlaufen, bas Ende felbst, bas Ende mit Schrecken, wird burch ben Moment bezeichnet, in bem ber Beirathsvermittler von bem Schwiegerpapa bie Provision von 300 000 Mart, sage: breimalhinberttaufend Mart, für ben schamlofen Sandel einforbert. Dann fnöpft ber Herr Schwiegerpapa bie Tafchen zu und überläßt feine Tochter ihrem herrn Bemahl. Das Enbe vom Liebe ift bann allgemeiner Familienfrach, ber nur unterbrochen wirb, wenn bie Berrschaften bas bringende Bedürfniß haben, ein fraftiges Wörtlein über bie - Beiligfeit ber Ghe zu reben.

Osnabrud. Gin fürchtbares Berbrechen wurde gelegentlich einer Festlichteit in ber Bauerichaft Schliekelbe verübt. Auf ber Beimtehr von biefer Festlichkeit gerieth ber zwanzigjährige Landwirth Heinrich Eggemeier mit feinem gutunftigen Schwager in Streit, ber ichliefilich gu Thatlichkeiten ausartete. Ein anderer junger Mann, Namens Josef Athmer, suchte bie Streitenden zu befanftigen, was ihm jedoch nicht gelang. Auf einmal zog Eggemeier ein scharfes Meffer hervor und ftief es bem Athmer mit folder Wucht in die Bruft, daß die Klinge abbrach und ber Berlette fofort todt zusammenbrach.

Der Thäter wurde verhaftet. Gine Sochzeit mit Sinderniffen gab's bor einigen Tagen in Beuthen (D.=S.). Rurg vor der Trauung erschien ber Gerichtsvollzieher im Hause ber Braut unb

absurde Gedanke gefommen, diefes fleine Scheusal ba fonne Maximiliane fein, ihre Maximiliane!? Es war gu thoricht, diese mußte eine faft ermachfene Jungfrau fein; aber es ift mahr, fie hatte fich bieselbe immer nur als

Kind gedacht. Die Grafin hatte fich endlich fo weit gefaßt, daß fie

antworten fonnte:

"Ich habe mich bei meinem kleinen Musfluge echauffirt, liebe Frau, ich mochte Sie bitten, mir ein Glas Baffer

ju reichen." "Bollens einen Trunt?" fragte bie Baurerin, ber bas, was die Grafin fagte, fo frembartig vortam, bağ sie sich vergewiffern wollte, ob fie auch recht verftanden

batte. Diese nickte,

"Na, ben fonnen Sie ichon haben, Baffer haben wir, Gott fei Dant, im Ueberfluß. Salt, ja ! Aber eber will ich bas fleine Mensch in die Wiege legen, fie will fclafen."

Sie ging und tam mit einem Rruge gurud, ben fie, vor das haus tretend, am Brunnen ausspülte und bann, bis zum Rande vollgefüllt, hereinbrachte und vor ihrem Baft auf ben Tisch hinsette.

Die Grafin hatte jede ihrer Bewegnugen aufmerkfam

verfolgt. "Sie sind die Stadlbäuerin doch, nicht mahr?" fragte sie jest.

"halt ja," antwortete bie Andere. "Und wo ift Ihr Mann?"

"Im Feld, ber muß arbeiten." Die Grafin athmete, gleichfam von einem Drud be-

pfandete bas - Brautfleib. Die Bochzeitegafte veranftalteten eine Sammlung und löften bas Berthftud ein.

Großen Muth hat ber 15jährige Sohn bes Wächters ber Fürstlich Radziwill'schen Forflerei Alba auf ben Besitzungen der Berrichaft Rieswieg bewiesen. Bahrend seine Eltern einer Bochzeit in ber Nachbarschaft beiwohnten, brangen vier Rauber in die Forfterei ein. Ginen von ihnen ichloft ber Rnabe in ein Bimmer ein, bie brei anberen aber, die feine Schwester auf bem freien Plate vor bem Saufe mighanbelten, erichog er. Als am andern Morgen die Eltern nach Sanfe gurudtehrten und ber eingeschlossene Berbrecher freigelaffen wurde, warf sich biefer mit einem Dieffer auf ben Bater bes Rnaben, worauf biefer, um ben Bater ju retten, auch ben vierten Mänber töbtete.

Der Beremonicumeifter a. D. Leberecht v. Stobe, ber sich burch einen Fall auf der Strafe den Juß verlet hatte, wird bemnächst wieder nach ber Festung Glat überfiebeln. Der Buftand bes Berrn v. Roge, ber befanntlich in Folge feiner Berletung im Sotel "Stadt Rom" in Glatz untergebracht worden war, hat fich nämlich soweit gebeffert, bag er bas verlette Glied wieder gebranchen fann. Seine Familie, die mahrend ber Rrautheit bei ihm im hotel weilte, wird in ben nachsten Tagen von Glay wieder abreifen. - Im Anschluffe bieran erinnern wir wiederholt an die Thatfache, bag Redakteuren, bie wegen eines Pregvergebens verurtheil worden find, Reiten angelegt zu werben pflegen, wenn fie zeitweilig bie Befängniffe verlaffen. Diefe Berren find eben feine Beres monienmeister.

Gefurt. Ginen graufigen Fund machten bie bei bem Abbruch bes Saufes Anger Dir. 78 in Erfurt be-Schäftigten Arbeiter. 218 fie im zweiten Stodwerfe einen Luftichacht bloglegten, fliegen fie auf zwei gut erhaltene, bicht neben einander liegende menschliche Stelette und

einen Degen. Wiegen. Ein mertwürdiges Urtheil hat bas Schöffengericht im benachbarten Grünberg gefällt. Gin bort beschäftigter Schriftseger hatte unserem hiefigen Parteiorgan eine Motig eingeschieft, in ber bas Aufpuben und Angunden von Chriftbaumchen auf ben Grabern Berftorbener als eine Geschmadlosigfeit bezeichnet wurde. Dem tobten Rinde wurde badurch feine Frende gemacht, und die elterliche Bietat fonne fich angefichts ber hentigen betrübenden Berhältniffe auch auf andere Weise bethätigen. Ein Raufmann in Grünberg bezog die Notig auf sich und beleidigte baraufhin ben Berfasser in öffentlichem Lokal auf gröbliche Weise. Der Beleidigte flogte, und ber Raufmann erhob Widerflage auf Grund jenes Artifels, in bem er gar nicht genannt war. Bor Gericht stellte sich ber Kansmann als energis scher Gegner ber Sozialdemolraten vor, ber beshalb von biefen gehaft werbe, weil er ihnen in ihren Berfamme lungen enigegentrete. Das Gericht fprach ben Raufmann frei, ber zugestandenermaßen vor Bengen ben Schriftseber beleidigt hatte und verurtheilte ben Schriftseger zu zehn Mart Gelbstrafe und in bie Koften. Dem Raufmann wurde außerdem die Bublikationsbefugniß zugesprochen.

gegen biefes Urtheil Berufung augemelbet. Fünf Menfchen verbrannt. In ber Racht gum Dienetag brach in dem in ber Rabe von Rirchberg am Wechsel (Niederöfterreich) gelegenen großen Behöfte bes Bauers Rreuzbauer ein Brand aus. Fliegende Funten fetten auch den etwa 200 Schritte entfernten Bof des Bauers Sati in Flammen. Der Baner Hatt, ber noch zwei Maftochsen retten wollte, tam in den Flammen um, ebenso eine Magd und zwei Knechte, die in tiefftem Schlafe lagen, und als fie erwachten, nicht mehr in's Freie gelangen tonnten. Im Rreugbauer'ichen Bofe verbrannte ein Knecht.

In ber Urtheilsbegründung wurde gesagt, ber Raufmann

sei erst burch jene Zeitungsnotiz zu der Beleidigung pro-

vogirt worden und beshalb freizusprechen. Ratürlich ift

freit, auf. Der Mann war nicht zu Hause, die Frau hatte fie nie gesehen, fie hatte teine Entbeckung zu fürchten; fie fühlte fich augenblicklich ficherer, aber auch ungebulbiger, an's Biel zu tommen. Dennoch magte fie teine inbirefte Frage. Sie führte ben Rrug jum Munde und nette bie heißen Lipven.

"Ich bin etwas mube," fagte fie bann mit ihrer gewinnenden Stimme, "barf ich wohl ein wenig Blat

nehmen?"

"Balt ja, freilich," meinte bie Bäuerin, inbem fie fogleich mit ihrer Schurzenede bie Bant abwischte. "Thun's nur niederfiten, thut mir ichier leid, bag ich nichts zum Borfeten hab', aber bie Ruh' find auf ber Alm und die Beis hat der Bub auch fortgetrieben."

"Ihr habt also mehrere Rinder?" fragte bie Gräfin weiter, zugleich einen erwartungsvollen Blick nach ber Meinen Thur, ihr gegenüber, werfend, bie, wie fie vermuthete, nach bem Hofe hinausging. Ihr war, als muffe fie fich jeden Augenblick öffnen und eine jugenblichschlanke Geftalt baraus hervortreten.

"Halt ja, fo ein Stud vier. Machen Sorg' und Verdruß g'nug.

"Run, Gure Töchter muffen Euch im Haufe ichon unterftüten. Sind sie nicht brav und tüchtig?"

"Meine — Töchter?" "Man fagte mir, Ihr hattet . . . (bie Grafin ftoctte) . . . Ihr hattet vor fünfzehn Jahren — Zwillinge gehabt."

(Fortsetzung folgt.)

geben, rannte fie ber Stille gu, von mo bie Laute ihr entgegendrangen. Ein schmaler, taum sichtbarer Bfab führte über eine fleine Biefe, ber naben, bewalditen Berglebne ju, und ba, von einer Gruppe von Bäumen halb verftedt, fab sie jett ein ansehnliches Bauernhaus, bas bereits im tiefen Schatten lag, indeß ber teine Brunnen unweit davon noch theilmeise be leuchtet mar. Die Grafin marf einen Blick auf bas frystallbelle Baffer, bas feiner bunnen Robre unaufhaltfam eniquoll und filbern erglänzte; es bot ihr einen will fommenen Bormand, hier einzutreten. Die Sausthur ftand offen, fie überschritt bie Schwelle.

Rugierig fab fie fich um. Sie befand fich in einer Art Borraum, in ben mehrere fleine Thuren mundeten; durch ein Budloch in einer berfelben fah ein volles Beficht, und gleich barauf trat ein altliches Beib, ein Rind auf dem Arm, barans hervor.

"Bos will benn die Frau?" fragte bie Bauerin in

einem fast unverftanblichen Dialett.

Die Grafin stütte sich, zurudprallend, gegen einen großen Tijd, der in einer Ede ftand, fie vermochte nicht Bu antworten, die Rehle mar ihr wie zugeschnurt, indeß ihre Augen wie in jahrm Entsetzen sich erweiterten und unverwandt nach dem Rinde fagen, beffen Ehranen fein fleines, braunes Geficht überftrömten und ben reichlichen Schmut beffelben nun rinnfalähnlich ausgebreitet hatten. Aber jest auberte die Grafin ploglich ihre Miene, es erfaßte fie wie ein Rrampf und fie vermochte taum, bas unwiderstehlich hervorbrechende Lachen zu unterdrücken.

Es war auch gar zu komisch; wie war ihr nur der l